

reformierte
kirche zürich

JAHRESBERICHT

20
17



**VERBAND DER STADTZÜRCHERISCHEN
EVANGELISCH-REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN**

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30
Fax 043 322 15 50
stadtverband.zuerich@zh.ref.ch
www.kirche-zh.ch/ref-stadtverband



INHALT



Der Reformierte Stadtverband Zürich blickt im Jubiläumsjahr der Reformation 2017 nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorn: Seine Kirchgemeinden besiegeln in diesem Jahr ihren Zusammenschluss zur grössten Kirchgemeinde der Schweiz, die am 1. Januar 2019 entstehen wird, genau 500 Jahre nach dem Amtsantritt von Ulrich Zwingli am Grossmünster.

An diesen historischen Zusammenhang sollen die Bilder in diesem Jahresbericht erinnern. Sie stammen von der Kunstaktion «Schattenwurf Zwingli», die von Januar bis Dezember 2017 stattgefunden hat. Darin zeigt Gerry Hofstetter Lichtinstallationen von Zwinglis Statue und weiteren Motiven an wichtigen Wirkungsorten des Reformators.

So wie vieles auf diesen Bildern nur in Umrissen erkennbar ist, verhält es sich auch mit der Zukunft der Kirchgemeinde Zürich. Es wird Mut und Zeit brauchen, um die neuen Strukturen mit Inhalt und Leben zu füllen. Aber Mut und Zeit hat auch die kirchliche Erneuerung vor 500 Jahren gebraucht – und im Sinne des reformatorischen Mottos «ecclesia semper reformanda» dauert sie bis heute an.

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

Bericht des Präsidenten	5
Bericht des Geschäftsführers	7
Reformprozess	9

INSTITUTIONEN

Centro Magliaso	11
Stiftung Zentrum Randolins	11
Bahnhofkirche	12
Wasserkirche	12
Kulturhaus Helferei	12
Stiftung Kirchlicher Sozialdienst	13
Yucca+	13
Sihlcity Kirche	14
Streetchurch	14
Fachstelle Kirche+Jugend	14
Zentrum für Migrationskirchen	15
Pilgerzentrum St. Jakob	15
Spitalseelsorge	16
Seelsorge.net	16
Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte	17
Treffpunkt für Stellenlose	17

RECHNUNG

Finanzen	19
Personal- und Entwicklungsfonds	19
Solidaritätsfonds	19
Stiftung Verband	19
Bilanz	21
Rechnung	22
Revisionsbericht	25

BEHÖRDEN UND GREMIEN

Zentralkirchenpflege	27
Rechnungsprüfungskommission	27
Baukommission	27
Kirchenmusikkommission	29
Pfarrkapitel	29
Diakonatskapitel	29

GESCHÄFTSSTELLE

Entwicklung Kirchgemeinde	31
Immobilien	31
Informatik	31
Personal und Recht	31

KOMMISSIONEN UND STIFTUNGSRÄTE

Adressen	38
----------	----



Endspurt auf der Zielgeraden



Andreas Hurter

Gesamtprojektleiter Reform
und Präsident des
Reformierten Stadtverbandes

Drei Jahre nach der Volksabstimmung vom 28. September 2014 über den Zusammenschluss der Stadtzürcher Reformierten kommt das Projekt der neuen Kirchgemeinde Zürich auf die Zielgerade. Mit den Abstimmungen über den Zusammenschlussvertrag ist die letzte grosse Hürde genommen. Dieser Erfolg erfüllt alle Beteiligten mit Genugtuung und Stolz – auch wenn ein Wermutstropfen bleibt, weil zwei Verbandsgemeinden beim Zusammenschluss nicht mitmachen. Ein aufrichtiger Dank gebührt den vielen Menschen, die sich in den letzten Jahren für den Reformprozess engagiert haben, sei es in den Behörden oder in der Pfarerschaft, in den Kirchgemeinden oder beim Stadtverband. Ohne ihren unermüdlichen, oft ehrenamtlichen Einsatz wäre ein solches Ergebnis nicht möglich gewesen.

Aber der Reformprozess ist damit nicht zu Ende. Vielmehr beginnt das konkrete Zusammenwachsen vielerorts erst gerade, sowohl auf gesamtstädtischer Ebene wie in den Kirchenkreisen, die sich nun auf dem Stadtgebiet bilden. Dort, an der kirchlichen Basis, muss die Umsetzung ankommen. Neue Herausforderungen treten an die Stelle alter, Aufgaben werden konkreter, Veränderungen spürbarer für Direktbetroffene. Zuständigkeiten und Kompetenzen beginnen sich zu überlagern zwischen bisherigen und zukünftigen Strukturen. In mancher Hinsicht ist auf der Zielgeraden sogar noch ein richtiger Endspurt nötig, etwa bei der Bestimmung der Ressourcen und der Rechtsgrundlagen für die Zeit ab 2019. Dazu gehört insbesondere die neue Kirchgemeindeordnung, die bis Ende 2018 von der Zentralkirchenpflege und dem Stimmvolk verabschiedet werden muss.

Der Vorstand und die Gesamtprojektleitung sind sich bewusst, dass das Tempo und der Umfang dieser Reform Verunsicherungen auslösen können, während die Umsetzung und gleichzeitige Weiterführung des kirchlichen Normalbetriebs eine hohe Belastung darstellen. Umso mehr stehen sie als Verantwortliche dafür ein, dass alle Beteiligten in den Prozess einbezogen werden. Das bedeutet auch, Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit in den Vorgehensplan einfließen zu lassen und gegebenenfalls den Zeitplan anzupassen. So geschieht es im Sommer 2017, als sich zeigt, dass es noch zu früh ist, inhaltliche Schwerpunkte einzelner Kirchenkreise zu definieren. Dieses Thema wird auf die nächste Legislatur verschoben. Im Bereich der Immobilien wird im Herbst deutlich, dass die geplante Strategie aus dem Leitbild von 2016 noch Klärungsbedarf hat, weil sie zu hartnäckigen Missverständnissen und hitzigen Diskussionen innerhalb und ausserhalb der Kirche führt.

Viele offene Fragen werden sich erst nach dem Zusammenschluss am 1. Januar 2019 beantworten lassen. Die Strukturreform ist inzwischen weit fortgeschritten, während die Identität der neuen Kirchgemeinde erst noch wachsen muss. Zusätzliche Herausforderungen sind bereits in Sicht, wie die eidgenössische Steuervorlage 17, die ein Loch von zehn Millionen Franken in die Kirchenkasse zu reissen droht. Wenn es aber gelingt, den Schwung und das Selbstvertrauen aus der letzten Phase der Reform mitzunehmen, wenn weiterhin ein konstruktives Zusammenspiel verschiedenster Disziplinen und Beteiligter möglich ist, sind auch die wichtigsten Ziele der Reform zu erreichen: die Stärkung des kirchlichen Lebens und die Schärfung des reformierten Profils in der Stadt Zürich.

Der Reformierte Stadtverband

Der Reformierte Stadtverband unterstützt die 33 Kirchgemeinden der Stadt Zürich sowie die Kirchgemeinde Oberengstringen bei der Buchhaltung, in baulichen Angelegenheiten, im Personalbereich, in Fragen der Informatik und der Kommunikation. Zudem kümmert er sich um eine grosse Zahl gesamtstädtischer kirchlicher Angebote, teilweise zusammen mit der reformierten Landeskirche, teilweise in ökumenischer Trägerschaft mit der katholischen bzw. der christkatholischen Kirche.

Stark engagiert ist der Reformierte Stadtverband auch in der Unterstützung kirchlicher Projekte im In- und Ausland, um Menschen in der Not zu helfen. Etwa einen Viertel des Steuerertrages verwenden der Verband und die Kirchgemeinden für das soziale Engagement im Bereich Diakonie und Seelsorge, nicht eingerechnet die Löhne der Pfarerschaft, welche durch die Landeskirche bezahlt werden.

Ursprünglich wurde der Reformierte Stadtverband 1909 als Zweckverband gegründet, um die Mittel aus den Kirchensteuern gerecht an die Kirchgemeinden zu verteilen. Diese Aufgabe nimmt er heute noch wahr. Er wird von sieben Vorstandsmitgliedern geleitet, die der Geschäftsstelle mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Geschäftsführer vorstehen. Die Vorstandsmitglieder inklusive Präsident werden von den 68 Abgeordneten der Kirchgemeinden in der Zentralkirchenpflege gewählt.

Verbandsvorstand



Andreas Hurter
Präsidium



Martin Zollinger
Vizepräsidium, Finanzen



Claudia Bretscher
Diakonie



Pfrn. Monika Frieden
Theologisches, Ökumene



Hans-Rudolf Frischknecht
Spitalseelsorge



Matthias Hubacher
Bauten, Liegenschaften



Pfrn. Daniela Jerusalem-Stucki
Kultur, Spiritualität

Am Vorabend der Kirchgemeinde Zürich



Martin Peier

Geschäftsführer des
Reformierten Stadtverbandes

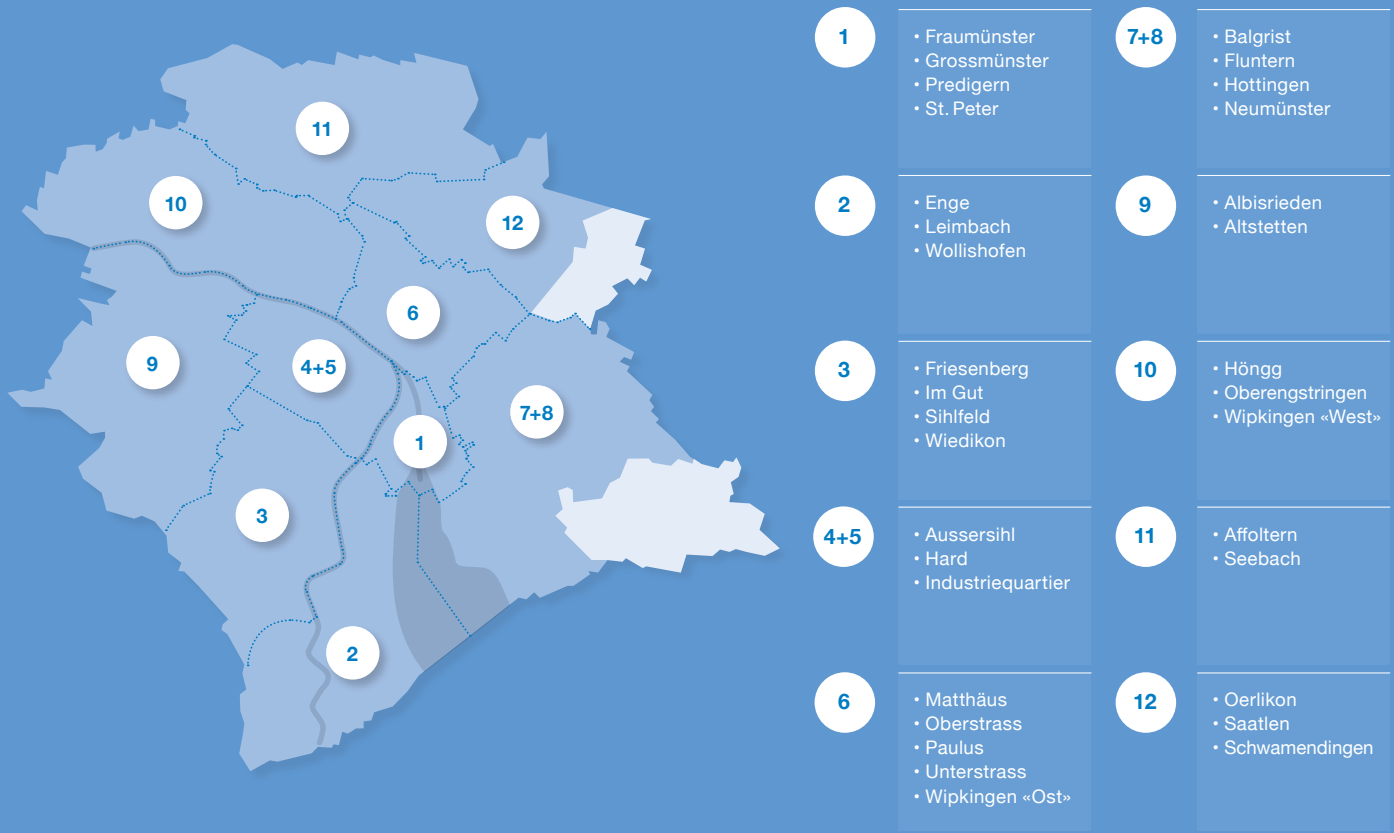
Die Geschäftsstelle des Stadtverbandes durchläuft 2017 ihr zweitletztes Dienstjahr. Danach wird es sie so nicht mehr geben. Vielmehr wird sie als Geschäftsstelle der Kirchgemeinde Zürich starten. Das erfordert eine Neuausrichtung, in der sich die heute rund 30 Mitarbeitenden intensiv engagieren. Zur Vorbereitung der Kirchgemeinde Zürich wird ein zusätzlicher Bereich geschaffen, der zum «Herzschlag» für die Handlungsfelder werden soll. Dieser Bereich – in seiner Abkürzung sinnigerweise EKG genannt – steht für Entwicklung in der Kirchgemeinde. Damit will die Geschäftsstelle, im partnerschaftlichen Dialog mit den Kirchenkreisen, auf ein gesamthafes Verständnis von Diakonie und ein umfassendes Wirken in der Kirchenmusik hinarbeiten. Es geht um die Fragen, wer was einbringt, wie sich wer mit wem vernetzt und wer mit wem was entwickelt. Wie viel lässt sich durch gemeinsames Neudenken an Wirkungskraft schaffen? Interdisziplinäre Arbeitsgruppen mit Teilnehmenden aus der ganzen Stadt sind in diesen anspruchsvollen Prozessen auch ins Folgejahr hinein unterwegs.

Am Vorabend der Kirchgemeinde Zürich entwickelt die Geschäftsstelle des Stadtverbandes die Haltung, im Dienst der Kirchgemeinde zu stehen, die Verantwortlichen im Reformprozess, in Projekten, Institutionen und werdenden Kirchenkreisen in teils neuen Aufträgen zu unterstützen. Zugleich nehmen anspruchsvolle Aufgaben zu: Hinter etlichen Personalgesprächen sind tragische Konflikte verborgen, hinter einfach dargelegten Projektideen manchmal komplexe Machtverhältnisse. Politisch wird die Frage nach dem Obdach in kirchlichem Besitz ebenso aufgeworfen wie die Frage, wer sich um die beinahe 200 Liegenschaften auf Stadtgebiet kümmern soll. Wo sonst bisher politische Fragen eher im Hintergrund gestanden haben, entzünden sie sich nun

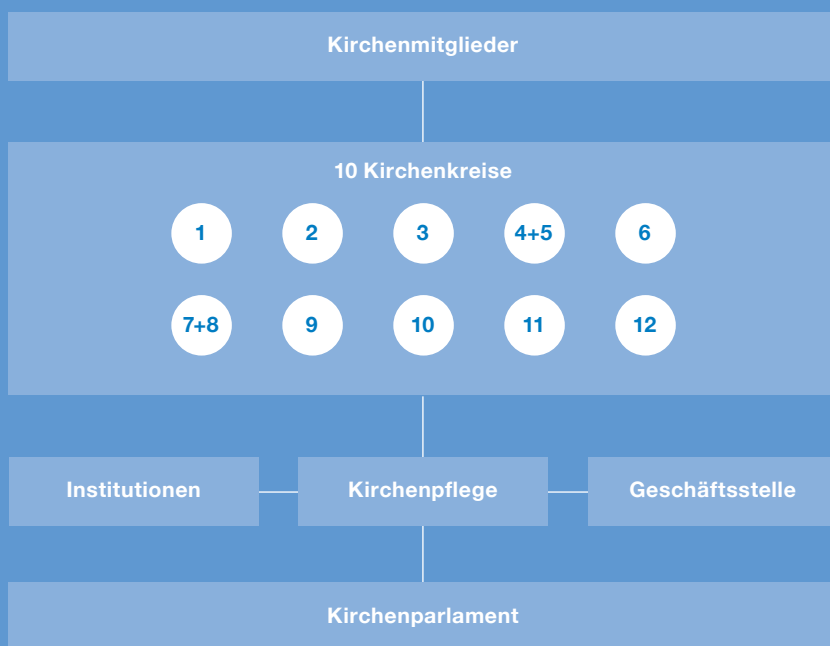
an Häusern. Spezialbauten hin, Kirchengebäude her: Die Fragen nach Nutzung und Umnutzung, nach gezielten und unerhörten Erträgen werden an ethische Fragen gekoppelt. Die Geschäftsstelle steht unvermittelt im Brennpunkt von unterschiedlichen politischen Haltungen bei auseinanderdriftenden Wertvorstellungen. Das tut sie auch, wenn es um Projekte geht, die noch nicht spruchreif sind, aber geplant werden müssen. Deshalb vernetzt sie sich schweizweit und über die Grenzen hinaus nach Deutschland, um im Gespräch mit anderen Kirchen Antworten für anstehende Fragen zu finden. Es geht um Immobilien und deren Nutzung, Kommunikation und deren Tragfähigkeit, Personalentwicklung und deren Potenzial, IT und die damit verbundenen Prozesse, regionale und lokale Kooperationen, Gemeindeverständnis im grösseren Kontext, urbanes kirchliches Engagement und vieles mehr – im Dienst der kommenden Kirchgemeinde.

Der politische Prozess nimmt an Komplexität zu, während der Reformprozess die Geschäftsstelle herausfordert, nicht nur Dringliches und Wichtiges voneinander zu unterscheiden, sondern auch das Wesentliche für die Kirchgemeinde zu erkennen. Sie tut dies nicht allein, sondern zusammen mit Arbeitsgruppen, mit Projektleitungen und der Pfarerschaft. Die Dialoge bringen den Prozess oft neu in Gang, manchmal auch nicht. So muss eine Fachstelle aufgehoben werden, und die Jugendarbeit wird als Thema ganz in das Konzept zur Diakonie integriert. Die ökumenische Sihlcity Kirche stellt ihr Seelsorgeangebot ein, und das Kulturhaus Helferei sowie die Wasserkirche übergibt der Stadtverband an den entsprechenden Kirchenkreis, der diese im Dienst der kommenden Kirchgemeinde weiterführt.

Karte Kirchgemeinde Zürich



Organisation Kirchgemeinde Zürich



Der Weg zum Zusammenschluss ist frei

Das dritte Jahr der Reform 2014 – 2018 steht im Zeichen der Abstimmungen über den Zusammenschlussvertrag. Diese markieren den Übergang von Phase 1 zu Phase 2 im Reformprozess: Nach der Arbeit an den Grundlagen wird nun die Zusammenarbeit in der zukünftigen Kirchgemeinde Zürich und deren Kirchenkreisen entwickelt.

ZUSAMMENSCHLUSSVERTRAG

31 von 34 Kirchgemeinden sagen Ja

Von Mai bis Juli 2017 finden in allen 34 reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich und der Gemeinde Oberengstringen ausserordentliche Kirchgemeindeversammlungen statt, um über den Zusammenschlussvertrag abzustimmen. Damit endet die Phase 1 der Reform, die mit dem Projektauftrag im Januar 2015 begonnen hat. Ziel ist es, die Stimmberechtigten aktiv am Prozess zu beteiligen und einen verbindlichen Entscheid für die neue Kirchgemeinde Zürich zu ermöglichen. Das Ergebnis fällt sehr deutlich aus: 31 von 34 Kirchgemeinden sprechen sich zugunsten des Zusammenschlusses aus. Einzig die Kirchgemeinden Hirzenbach, Oerlikon und Witikon stimmen für einen Alleingang. Damit wird die erforderliche Zweidrittelmehrheit klar übertroffen. Im Juli stellt der Vorstand des Stadtverbandes den Antrag an den Kirchenrat der reformierten Landeskirche, dass alle 34 Verbandsgemeinden sich zu einer Kirchgemeinde vereinigen dürfen. Weil die Landeskirche die Gemeindeautonomie hoch gewichtet, führt sie anschliessend Gespräche mit den drei ablehnenden Kirchgemeinden, deren Situationen sehr unterschiedlich sind. Nach der Anhörung stellt der Kirchenrat im November den Antrag an die Kirchensynode, dass 32 von 34 Verbandsgemeinden sich zur Kirchgemeinde Zürich vereinigen können. Nur Hirzenbach und Witikon bleiben allein. In der Kirchensynode kommt es zu intensiven Diskussionen, aber letztlich zu einem klaren Entscheid für den Zusammenschluss, der auch juristisch nicht angefochten wird. Damit ist der Weg zur Gründung der neuen Kirchgemeinde per 1. Januar 2019 frei.

PHASE 2 DER REFORM

Erprobung der neuen Struktur

Gleichzeitig mit den Abstimmungen über den Zusammenschlussvertrag beginnt die Phase 2 im Reformprozess. Diese gilt der Erprobung und Vorbereitung der Abläufe in der zukünftigen Organisation. Nachdem in der Phase 1 richtungsweisende Vorentscheide zur Strategie, Struktur und Kultur der Kirchgemeinde Zürich gefällt worden sind, geht es jetzt um die konkrete Umsetzung, insbesondere auf der Ebene der zehn Kirchenkreise. Drei Kirchenkreise (3, 4+5 und 7+8) haben schon im Vorfeld als sogenannte «Prototypen» erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt. Ab März 2017 nimmt die neue Projektorganisation ihre Tätigkeit auf, die neben der gesamtstädtischen Projektsteuerung und Projektleitung auch entsprechende Gremien in jedem Kirchenkreis umfasst. Diese sind von nun an strategisch bzw. operativ für den Reformprozess verantwortlich und treffen sich zu regelmässigen Führungskonferenzen. Ziel der ersten Konferenz vom 6. Juli ist es, inhaltliche Eckwerte für das kirchliche Programm in der Stadt Zürich zu bestimmen. Die angestrebte Aufteilung in Grundaufgaben und Schwerpunkte erweist sich jedoch zum jetzigen Zeitpunkt als schwierig. Deshalb soll die entsprechende Definition erst nach dem Zusammenschluss 2019 erfolgen. Für die zweite Konferenz am 2. November wird der vorläufige Ressourcenbedarf der Kirchenkreise in den Bereichen Personal und Immobilien ermittelt. Ebenfalls in der Entwicklung befindet sich das Führungskonzept für die Kirchgemeinde Zürich, das Ende Jahr in die Vernehmlassung bei den Kirchenkreisen geht. Parallel dazu entsteht die Kirchgemeindeordnung, für die auch eine Teilrevision der Kirchenordnung der Landeskirche nötig ist, weil die neue Kirchgemeinde mit rund 80'000 Mitgliedern besondere Strukturen braucht.



Institutionen

CENTRO MAGLIASO

Leichter Rückgang wegen Renovation

Die Saison im Centro eröffnet mit dem Besuch der Pfarreschaft der Stadt Zürich und endet mit drei Wirtschaftswochen der Kantonsschule Enge, die von der Zürcher Handelskammer organisiert werden. Dank des Sozial- und Baufonds des genossenschaftlichen Hotelbetriebs können sich auch benachteiligte, kinderreiche Familien Ferien im Süden leisten, neben Einzel- und Gruppengästen, die zu fast einem Drittel aus dem Kanton Zürich kommen. Bei den Logiernächten verzeichnet Magliaso einen Rückgang von 6 Prozent auf knapp 27'000. Dieses Minus ist hauptsächlich baubedingt: Das Haus Boscaccio wird im Winter 2016/2017 behindertengerecht umgebaut und kann erst im Mai die ersten Gäste aufnehmen. Die Reaktionen bei den Rollstuhlfahrern fallen durchwegs positiv aus. Die Umbaukosten inklusive Umgebungsarbeiten betragen etwas mehr als 2,1 Millionen Franken, wovon ein Grossteil durch Spenden gedeckt ist, seitens privater Stiftungen, des Zürcher Lotteriefonds und des Tessiner Tourismusförderungsfonds. Einen Anteil von rund 420'000 Franken trägt die Genossenschaft selbst. An deren Spitze gibt es 2017 eine personelle Veränderung: Pfarrer Theo Haupt löst nach 16 Jahren Pfarrer Markus Zbären als Präsident ab.



Das behindertengerechte Haus Boscaccio.

STIFTUNG ZENTRUM RANDOLINS ST. MORITZ

Goldener Jubel und schwarze Null



Abfahrtsweltmeisterin Ilka Štuhec feiert in Randolins.

Das Jahr 2017 steht in St. Moritz ganz im Zeichen eines sportlichen Grossanlasses: Die alpinen Ski-Weltmeisterschaften machen Halt im Engadin. Auch das Berghotel Randolins wird vom WM-Fieber gepackt. Es beherbergt einige exotischere, kleinere Teams wie Serbien, Südafrika oder Jamaika. Zudem darf das Hotel eine Goldmedaille bejubeln, nämlich diejenige der Abfahrtsweltmeisterin Ilka Štuhec aus dem slowenischen Team, das ebenfalls in Randolins absteigt – ein besonderes Highlight. Dank des WM-Aufschwungs und des ausserordentlichen Einsatzes der Angestellten geht die Wintersaison erfolgreich zu Ende. So gelingt es nach der kurzen Zeit von nur zweieinhalb Jahren, den Reinverlust von 680'000 Franken aus dem Geschäftsjahr 2013/2014 in eine «schwarze Null» zu drehen. Mit dem Abschluss per 30. April 2017 resultiert erstmals nach langem wieder ein kleiner Unternehmensgewinn von 3830 Franken. Der im Sommer entstehende leichte Rückstand gegenüber dem Vorjahr wird bereits zum Winterstart mehr als wettgemacht. Der Dezember verspricht mit endlich einmal genügend Schnee erneut eine erfreuliche Skisaison. So blickt die Hotelleitung zuversichtlich in die Zukunft, wo im April 2018 schon das nächste Abenteuer startet: die Sanierung der Chesa Languard mit der geplanten Neueröffnung im Dezember 2018.

WASSERKIRCHE

Stille Erfolge mit Wort und Musik



«Musik und Wort» mit dem Bach Collegium Zürich.

Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts «Stilles Zürich» bietet die Wasserkirche im Juni eine Woche lang Abendveranstaltungen zum Thema «Wege in die Stille» an. Die Besucherinnen und Besucher erleben eine Reise des Hörens in fünf Etappen, beginnend mit «Sounding Silence – an Evening Liturgy from Iona» mit Harfenklängen und endend mit einem Konzert des Musikers Amit Sharma im klassischen indischen Gesangsstil Dhrupad. Diese Woche wird zum Impuls für verschiedene weitere Angebote: zwei Abendgottesdienste «Sounding Silence» in Englisch mit Pfarrerin Monika Frieden sowie drei Workshops «Meine Stimme» mit Amit Sharma. Nicht mehr weitergeführt werden dagegen die Morgengebete und die Bluesgottesdienste nach sechs bzw. acht Jahren. Zu den Höhepunkten zählen 2017 die zwölf Samstagsbetrachtungen «Musik und Wort» mit dem Bach Collegium Zürich und der Kantatengottesdienst mit der evangelisch-lutherischen Kirche im Juli, bei dem der neue Pastor Thomas Risel in sein Amt eingesetzt wird. Mehr als 200 Zuhörerinnen und Zuhörer kommen zur Lesung «Fernnahe Liebe» über Dorothea von Flüe mit Alt-Stadträtin Monika Stocker. Viele lassen sich auch in der «Langen Nacht der Museen» vom Duo Arnicans bezaubern, das bis um Mitternacht Stücke für Cello und Klavier darbietet.

KULTURHAUS HELFEREI

Handeln als Ko-Operationsarbeit

«Handeln» ist das neue Stichwort im Kulturhaus Helferei – im Sinne von «Ko-Operation» durch Vernetzung und Verbindung, ganz in der Tradition des Hauses, in dem einst Ulrich Zwingli wirkte. Viele neue Austauschreihen mit anderen Institutionen von Stadt und Land laufen im Jahr 2017, wie zum Beispiel die «Human Library» mit dem Verein «foraus» (Forum für Aussenpolitik Bern), das Generationengespräch mit der Zürcher Organisation «Silberfuchs», Abende mit den Non-Profit-Vereinen «einfacheinfach» und «Outside Sundays», Veranstaltungen des Filmfestivals «Pink Apple» oder von «Zürich tanzt». Einen richtigen Star kann sich das Kulturhaus mit Unterstützung des Studiengangs Theater an der Zürcher Hochschule der Künste leisten: Harald Schmidt leitet im Mai über 14 Tage einen offenen Workshop unter dem Titel «Ans Netz» und wird auch 2018 nach Zürich zurückkehren. Die Helferei befördert damit den Austausch unter Kulturschaffenden und mobilisiert ein weiter wachsendes Publikum.



Fernsehstar Harald Schmidt zu Gast in der Helferei.

BAHNHOFKIRCHE

Kirchliche Permanence mit frischen Gesichtern

Hilflose Touristen, die sich mit den Schliessfächern abmühen. Jemand, der für ein Vorstellungsgespräch dringend ein Dokument kopieren muss. Eine ältere Frau, die ihren verwirrten Ehemann im Gewühl des Bahnhofs verloren hat: Um solche Fälle kümmert sich das Team der Bahnhofkirche auch. Vor allem aber bietet es Seelsorge an, anonym und ohne Voranmeldung, in Glaubens- und Lebensfragen aller Art. So bildet die Bahnhofkirche eine Art kirchlichen Notdienst im Zürcher HB, dem Ort mit der grössten Passantendichte der Schweiz. In der Kapelle kann, wer will, auch nur eine Kerze anzünden oder kurzzeitig der Hektik des Alltags entfliehen. Dieses ökumenische Angebot findet wachsenden Zuspruch. So steigt die Besucherzahl binnen Jahresfrist um über 20 Prozent auf 3314 und die Zahl der Seelsorgegespräche auf 2111.

Hinzu kommen 3398 Auskünfte Freiwilliger, die ähnlich stark zunehmen. Seit Anfang 2017 arbeitet das vierköpfige Team in neuer Zusammensetzung: Jeanine Kosch ist ab Januar Stellvertreterin der langjährigen katholischen Stellenleiterin Rita Inderbitzin. Theo Handschin übernimmt die reformierte Stellenleitung und wird weiterhin von Rolf Diezi unterstützt.



Das neue Team der Bahnhofkirche: Jeanine Kosch (kath.), Theo Handschin (ref.), Rita Inderbitzin (kath.) und Rolf Diezi (ref.).

STIFTUNG KIRCHLICHER SOZIALDIENST ZÜRICH 99 Jahre Dienst am Menschen

Seit 1919 berät und begleitet der Kirchliche Sozialdienst (KSDZ) Hilfesuchende in der Stadt Zürich. Mit dem Männerhaus Reblaube bietet er zudem alleinstehenden Männern eine betreute Wohnmöglichkeit an. 346 neue Klientinnen und Klienten melden sich 2017 bei der Sozialberatung, wovon mehr als die Hälfte direkt via Internet, Flyer oder Bekannte auf das Angebot stösst. Die anderen werden durch die Zürcher Kirchgemeinden (ca. 10 %), die Sozialen Dienste der Stadt Zürich (ca. 5 %), Ärzte, Kliniken oder andere Fachstellen (ca. 30 %) an den KSDZ verwiesen. Aufgrund des Weggangs von zwei langjährigen Mitarbeitenden entsteht im Sommer eine Kapazitätslücke, die dank des stabilen Teams überbrückt werden kann. Die wegfallenden Teilpensen übernimmt eine neue Beraterin mit einem Pensum von 80 Prozent. Auch das Männerhaus Reblaube bleibt ganzjährig voll belegt: Die Auslastung auf den 21 Betten beträgt 98,7 Prozent. Es gibt sieben Eintritte und neun Austritte. Die Sozialen Dienste der Stadt erteilen dem Männerhaus eine neue Betriebsbewilligung mit dazugehörigem Rahmenvertrag für die Jahre 2017 bis 2019, was als Vertrauensbeweis zu werten ist. Bereits wirft das bevorstehende Jubiläum des KSDZ seinen Schatten voraus: Im Hinblick auf das 100-jährige Bestehen wird die Historikerin Angelina Greeff beauftragt, die Geschichte der Institution in einer Jubiläumsschrift festzuhalten.

YUCCA+

Durchgehender Betrieb trotz Umbau

Die Zürcher Stadtmission betreibt seit 2009 die koordinierte kirchliche Passantenhilfe Yucca+ im Café Yucca, das 2017 umfassend renoviert wird. Wegen diverser behördlicher Auflagen wird der Umbau aufwendiger als ursprünglich geplant, aber termingerecht abgeschlossen. Während der Renovation gewährt die Kirchgemeinde St. Peter dem Café zweieinhalb Monate lang grosszügig «Asyl» an der St. Peterstrasse. Dadurch kann der Betrieb an 360 Tagen aufrechterhalten werden, teilweise mit reduzierten Öffnungszeiten. Die neue Inneneinrichtung kommt bei den Gästen gut an, die nun auch sorgfältiger mit dem Mobiliar umgehen. Trotz reduzierter Öffnungszeiten erhöht sich die Zahl der Gästekontakte leicht auf 24'194 (Vorjahr: 24'123). Davon sind 10'160 (ca. 42 %) Kontakte mit sogenannten «Passanten», die unter den Leistungsauftrag von Yucca+ fallen. Diese stammen in der Regel von ausserhalb der Stadt, oft aus dem Ausland, und gehen während einer begrenzten Zeit regelmässig im Yucca ein und aus. Die Eintrittsgespräche mit solchen Passanten verringern sich, bedingt durch den Ersatzstandort, auf 1443 (Vorjahr: 1616). Da Obdachlose seit Herbst 2017 nicht mehr am Flughafen Zürich übernachten dürfen, verweilen die Gäste länger im Café, oft mit Sack und Pack, und sind froh, dass das Yucca täglich zumindest bis 22.30 Uhr Zuflucht gewähren kann.



Das Café Yucca nach der Renovation.

STREETCHURCH

Ausgezeichnete Arbeitsbedingungen



Streetchurch-Geschäftsführer Philipp Nussbaumer (r.) nimmt den «Prix Balance 2017» entgegen.

Die Streetchurch unterstützt mit ihrem breiten sozial-diakonischen Angebot jährlich über 200 Menschen im urbanen und multikulturellen Umfeld des Grossraums Zürich. 2017 wird die Infrastruktur mithilfe eines Crowdfundings und anderer Spenden erweitert. So bekommt das Streetchurch-Zentrum einen multifunktionalen Schulungs- und Eventraum, der nun für Gottesdienste und Bildungsmodule im Tagesstrukturprogramm genutzt wird. Die Gottesdienste am Mittwochabend ziehen regelmässig über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Einen wichtigen Beitrag zur Integration junger Menschen leisten die Angebote in den Bereichen der Arbeitsintegration (über 5000 geleistete Arbeitsstunden bei Kunden), der Sozialberatung (über 100 Klientinnen und Klienten jährlich) und des Wohnens (13 begleitete Wohnplätze). Mehr als 70 Personen besuchen das Streetchurch-Zentrum täglich. 30 können am Tagesstrukturprogramm teilnehmen. Hier finden gesellschaftlich, familiär oder persönlich entwurzelte Menschen Raum und Unterstützung für einen ersten Schritt zurück in ein gelingendes Leben. Auch bei der Personal- und Organisationsentwicklung geht die Streetchurch neue Wege: Ihr Engagement für die Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wird vom Kanton Zürich mit dem «Prix Balance 2017» ausgezeichnet.

SIHL CITY KIRCHE

Ende eines Experiments

Mitte Jahr gibt die Trägerschaft der Sihlcity Kirche bekannt, dass der Mietvertrag für die ökumenische Einrichtung im Einkaufszentrum per Ende März 2020 gekündigt wird. Grund sind zu geringe Besucherzahlen im 2007 eingeweihten «Raum der Stille». Bis Ende April 2019 soll das Seelsorgeangebot noch fortgeführt werden, mit einem dreiköpfigen Team, das für Gespräche zur Verfügung steht. Die Seelsorger Jakob Vetsch (reformiert) und Thomas Münch (katholisch) schreiben wöchentlich ein «Rastwort», das in der Kapelle und im Einkaufszentrum aufliegt sowie von rund 130 Interessierten per Mail abonniert und von durchschnittlich 200 Personen auf Twitter gelesen wird. Im August beendet die christkatholische Pfarrerin Ulrike Henkenmeier ihre Tätigkeit. Diakonin Doris Zimmermann, die frühere Stelleninhaberin, tritt ihre Nachfolge an. Eine Bankenbibelgruppe findet sich nach wie vor 14-täglich zum Gebet im interreligiös offenen «Raum der Stille» ein. Aktuell 16 Freiwillige begrüssen die Ankömmlinge am Empfang, betreuen die Kapelle mit dem Anliegenbuch und den Gemeinschaftsraum oder bewirten die Gäste, sei es täglich mit Kaffee, Tee und Wasser oder beim wöchentlichen Mittagstisch am Mittwoch.

FACHSTELLE KIRCHE+JUGEND

Bewegtes letztes Jahr



«Nacht der Lichter» im Grossmünster.

Im Rahmen des Reformprozesses der Stadtzürcher Kirchgemeinden wird die Fachstelle Kirche+Jugend nach dreissigjährigem Bestehen Ende 2017 aufgelöst. Bis zum Schluss bleibt das Team in den Bereichen Jugendarbeit, Spiritualität, Suizidnachsorge und Selbsthilfe aktiv. Unter anderem führt die Fachstelle drei PACE-Ausbildungskurse für angehende Jugendleiterinnen und Jugendleiter durch und organisiert vier Fortbildungen in der Jugendarbeit mit 18 Zivildienstleistenden werden an Kirchgemeinden von Stadt und Land vermittelt. Im Bereich Spiritualität beteiligt sich die Fachstelle an der Durchführung der ökumenischen «Nacht der Lichter» im Grossmünster und an der Vorbereitung der Tagung «Handauflegen und Heilen in Kirche und Seelsorge» des Schweizerischen Evangelischen Kir-

chenbundes. Auf grosses Interesse stossen die Angebote zur Suizidnachsorge, auch in den Medien, die über ein Dutzend Mal darüber berichten. 23 Betroffene, die eine angehörige Person durch Suizid verloren haben, besuchen eine der geleiteten Gruppen «Refugium» und «Nebelmeer». Ergänzt werden die Treffen durch seelsorgerliche Zweiergespräche mit 31 Personen sowie die offenen Monatsrunden. Der langjährige Stellenleiter Jörg Weisshaupt setzt die Suizidnachsorge nach der Auflösung der Fachstelle unter dem Dach des Vereins «Trauernetz» fort.

ZENTRUM FÜR MIGRATIONSKIRCHEN

Gemeinsames Feiern und Lernen



Abendmahlstisch am ersten Advent mit traditionellem Adventsschmuck aus verschiedenen Kulturen.

Acht Kirchen, 500 Christinnen und Christen aus 35 Nationen: Ihnen allen bietet das Zentrum für Migrationskirchen 2017 eine Heimat. Pfarrerin Dinah Hess berät als Koordinatorin des Zentrums auch reformierte Kirchgemeinden in Zürich und Agglomeration, die sich in der interkulturellen Arbeit mit Migrationskirchen engagieren. Sie unterstützt zudem die Weiterbildung von Mitarbeitenden aus Migrationskirchen und Kirchgemeinden in der Studiengangkommission des CAS «Interkulturelle Theologie und Migration». Im Rahmen der Erwachsenenbildung finden 2017 Kurse in Zusammenarbeit mit der ORS Service AG und dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog statt. Auf lokaler Ebene werden partnerschaftliche Projekte von reformierten Kirchgemeinden und Migrationskirchen unterstützt. Dazu gehören etwa gemeinsame Feiern zum ersten Advent und zum Weltgebets-tag. Das Zentrum bleibt für Migrationskirchen eine wichtige Adresse zur Vermittlung von Erstkontakten und Räumlichkeiten in Kirchgemeinden sowie bei sozialen Anliegen von Kirchenmitgliedern. Unter seinem Dach bietet auch der Personalberater Christoph Rohland seit langem ehrenamtliche Unterstützung für Stellensuchende an.

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Auf den Spuren von Waldensern und Hugenotten

Das Pilgerzentrum St. Jakob ist schweizweit einzigartig als reformiertes Kompetenzzentrum in Sachen Pilgerarbeit. Seine Veranstaltungen ziehen sogar Menschen aus dem süddeutschen Raum und aus Frankreich an. Einen Schwerpunkt bildet 2017 der Aufbau eines Europäischen Reformationsweges, an dem das Pilgerzentrum aktiv beteiligt ist. Das traditionelle Tagespilgern führt im Jubiläumsjahr der Reformation auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad durch die Schweiz: In 14-täglichen Etappen wandert eine Gruppe von über 60 Personen von Genf nach Schaffhausen. Pilgerpfarrer Michael Schaar ist an der Pilgermesse in Hamburg und beim Evangelischen Kirchentag in Berlin als Vortragender und Experte vertreten. Dabei stellt das «Generationenpilgern» im Berliner Tiergarten mit über 100 Teilnehmenden einen der Höhepunkte dar. Das gemeinsame Pilgern aller Altersgruppen gehört zu den neuen Formaten, die das Pilgerzentrum entwickelt, neben dem Pilgern besonders für Trauernde oder dem Silvesterpilgern. Dreimal jährlich trifft sich die Pilgergemeinschaft zu festen Gottesdiensten in der Offenen Citykirche St. Jakob: zum Anfang und Ende der Pilgersaison sowie am Jakobstag, dem 25. Juli. Die Auslandsreisen 2017 führen auf die letzte Etappe des «Camino del Norte» nach Santiago de Compostela sowie auf den «Harzer Klosterweg».



Tagespilgern am Neuenburgersee.

SPITALSELSORGE

Ressourcen nehmen weiter ab



Das geschlossene Pflegezentrum Seeblick in Stäfa.

Im Bereich der Seelsorgestellen in den Pflegezentren der Stadt Zürich sind 2017 einige personelle Wechsel zu verzeichnen. Im Pflegezentrum Entlisberg folgt Pfarrer Jürg Jäger auf Pfarrerin Regula Schmid, die zum Ende des Vorjahres ihre Tätigkeit aufgegeben hat. Im Pflegezentrum Käferberg tritt Pfarrer Antoine Plüss nach langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Seinen Stellenanteil übernimmt Pfarrerin Anna Katharina Willy, wobei das gesamte Stellenvolumen von 110 auf 80 Prozent gekürzt wird. Allgemein ist festzustellen, dass die Ressourcen weiter abnehmen, was sich bei der Wiederbesetzung freiwerdender Pfarrstellen besonders bemerkbar macht. Auch betriebliche Veränderungen gibt es in diesem Jahr: Das Haus Seeblick in Stäfa schliesst Ende Juni seine Türen. Die Bewohnerinnen und Bewohner finden im Pflegezentrum Riesbach eine neue Heimat. Wie in den Spitälern existiert in den Pflegezentren ein regelmässiger Pikettdienst für seelsorgerliche Notfälle. 2017 gehen insgesamt 81 Anrufe ein. Die Pfarrerinnen und Pfarrer werden zu 60 Einsätzen gerufen, wovon 42 nachts oder an Wochenenden stattfinden.

SELSORGE.NET

Ein Jahr umfassender Veränderungen

Neue Positionierung, neue Leitung, neue Website: Für Seelsorge.net, die Schweizer Plattform für E-Mail-Seelsorge, ist 2017 ein Jahr der Veränderungen. Im April löst Martina Rychen die bisherige Geschäftsführerin Claudia Kriesi ab, die in den verdienten Ruhestand wechselt. Im Oktober erfolgt der Relaunch der Website, die nun auch für mobile Bildschirme und Suchmaschinen optimiert ist. Der neue Online-Auftritt spricht zeitgemäss die Zielgruppen der E-Mail-Seelsorge an. Dies zeigt sich in einer deutlichen Zunahme der Neuanfragen, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um über 10 Prozent von 464 auf 513 steigt. Aktuell teilen sich 17 Ehrenamtliche mit professioneller Ausbildung die Aufgabe, Menschen in schwierigen Lebenssituationen per E-Mail zu beraten, für eine kürzere oder längere Zeit. Das niederschwellige Angebot nimmt damit einen wichtigen Platz in der Seelsorgelandschaft der Schweiz ein.



Martina Rychen, neue Geschäftsführerin von Seelsorge.net (ehemals Internet-Seelsorge).

LEITERINNEN UND LEITER INSTITUTIONEN

CENTRO MAGLIASO

Claudia Zbären

STIFTUNG ZENTRUM RANDOLINS ST. MORITZ

Stephan Amsler

Isabella Scheuermann

WASSERKIRCHE

Pfrn. Daniela Jerusalem-Stucki

KULTURHAUS HELFEREI

Martin Wigger

BAHNHOFKIRCHE

Pfr. Theo Handschin

Rita Inderbitzin

STIFTUNG KIRCHLICHER SOZIALDIENST ZÜRICH

Jürg Lüthi

ZÜRCHER STADTMISSION, YUCCA+

Beatrice Bänninger

STREETCHURCH

Pfr. Markus Giger

Philipp Nussbaumer

SIHL-CITY KIRCHE

Thomas Münch

Pfr. Jakob Vetsch

Doris Zimmermann

FACHSTELLE KIRCHE+JUGEND

Jörg Weisshaupt

ZENTRUM FÜR MIGRATIONS-KIRCHEN

Pfrn. Dinah Hess

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Pfr. Michael Schaar

SELSORGE.NET

Martina Rychen

SELSORGE FÜR POLIZEI UND RETTUNGSKRÄFTE

Pfr. Roger Müller

Kerstin Willems

HILFE ZUR SELBSTHILFE FÜR ERWERBSLOSE FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Hans Peter Murbach

Myrta Ruf

Christian Thomen

SEELSORGE FÜR POLIZEI UND RETTUNGSKRÄFTE

Interkulturelle Kompetenz wird wichtiger



Auf der Strasse im Einsatz: Kerstin Willems und Roger Müller.

Schwierige Erlebnisse, zunehmende Übergriffe, private Krisen oder berufliche Probleme: In solchen Fällen können sich Mitarbeitende der Blaulichtorganisationen an die Polizeiseelsorgerin Kerstin Willems oder den Seelsorger für Rettungskräfte Roger Müller wenden. 2017 kommt es zu einem Dutzend Akutinterventionen und drei sogenannten «Defusings», strukturierten Nachgesprächen nach belastenden Einsätzen. Kerstin Willems ist im Frühling einige Tage mit Mitarbeitenden der Abteilung Milieu- und Sexualdelikte auf der Strasse unterwegs, um deren Arbeit kennen zu lernen und sexuell ausgebeutete junge Frauen zu betreuen. Roger Müller begleitet alle 13 Dienstgruppen von Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr und Einsatzleitzentrale auf je einer Schicht. Im Bereich Aus- und Weiterbildung zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es ist, angehende Polizistinnen und Polizisten im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen zu schulen. Die Polizeiseelsorgerin unterrichtet Berufsethik an der Polizeischule, der Seelsorger für Rettungskräfte unterrichtet an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe neben Ethik auch Nachsorge/Care und kann erstmals eine Peer-Ausbildung durchführen. Traditionsgemäss finden 2017 drei Gottesdienste statt: der Sommergottesdienst in St. Peter, die Gedenkfeier für die 61 Verstorbenen aus Polizei und Rettungskräften in der Liebfrauenkirche sowie der Adventsgottesdienst, der zusammen mit der Korpsmusik der Kantonspolizei in Seuzach gefeiert wird.

HILFE ZUR SELBSTHILFE FÜR ERWERBSLOSE

FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Umzug von Aussersihl nach Oerlikon

Seit 2005 treffen sich erwerbslose Menschen, die früher in Fach- und Führungspositionen tätig waren, wöchentlich zum Austausch. Seit Juli 2017 finden die Begegnungen nicht mehr in den Räumlichkeiten des Reformierten Stadtverbandes, sondern im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon statt. Dort geht es jeweils dienstags von 9 bis 11 Uhr um Erfahrungsaustausch, Aufbau eines neuen Beziehungsnetzes und gemeinsame Aktivitäten. Dreimal kommen in diesem Jahr externe Referenten zu Wort: Ein neues Modell zur realistischen Generierung eines Einkommens wird präsentiert, die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA erzählt von ihren Beratungsgesprächen für Stellenlose 50+, und ein Journalist berichtet als ehemaliger Betroffener aus seinem Alltag. In der Regel nehmen sieben bis zehn Besucherinnen und Besucher aus unterschiedlichen Berufen im Alter ab 50 Jahren an den Treffen teil. Der Jahresausflug führt diesmal nach Engelberg. 14 Teilnehmende finden 2017 eine neue Stelle. Viele andere drücken ihre Dankbarkeit aus, dass sie einen Ort haben, wo sie ernst genommen und gehört werden.



Moderator Christian Thomen mit Myrta Ruf und Hans Peter Murbach vom Leitungsteam.





Rechnung

FINANZEN

Wie erwartet kann der positive Rechnungsabschluss des Vorjahres nicht wiederholt werden. Die Rechnung 2017 des Verbandes (ohne Sonderrechnungen) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von **CHF 1.2 Mio.** (Budget: **CHF 1.1 Mio.**) und einem Eigenkapital per 31. Dezember 2017 von **CHF 97.4 Mio.** ab.

Kirchensteuern werden netto im Umfang von **CHF 62.1 Mio.** eingenommen. Sie liegen damit **CHF 5.6 Mio.** unter Budget und gar **CHF 7.9 Mio.** unter dem Vorjahr. Hauptgrund ist der Rückgang der Steuererträge aus früheren Jahren bei den juristischen Personen. Nachdem aus diesen 2016 noch ein Ertrag von **CHF 8.0 Mio.** resultierte, muss im Berichtsjahr gar ein Abfluss von **CHF 0.1 Mio.** konstatiert werden.

Für den Ausgleich der Kirchengutsrechnungen der angeschlossenen 34 Kirchgemeinden werden aus dem Kirchensteuerertrag **CHF 24.1 Mio.** (VJ: **CHF 24.9 Mio.**) benötigt. Damit wird das Gesamtbudget der Kirchgemeinden um **CHF 1.9 Mio.** unterschritten, wovon allerdings **CHF 1.0 Mio.** in der Kostenkategorie «grosser Unterhalt» eingespart werden.

Der Landeskirche werden für Zentralkasse und Steuerkraftausgleich total **CHF 22.6 Mio.** (VJ: **CHF 22.1 Mio.**) abgeliefert.

Die Investitionen betragen netto **CHF 6.5 Mio.** (VJ: **CHF 2.9 Mio.**), davon **CHF 0.3 Mio.** ins Finanzvermögen, welches nicht abgeschrieben wird. Die Abschreibungen liegen bei **CHF 5.6 Mio.** (VJ: **CHF 2.6 Mio.**) und somit **CHF 1.4 Mio.** unter Budget. Die Anlagen im Bau erhöhen sich per Ende 2017 auf **CHF 1.4 Mio.** (VJ: **CHF 0.8 Mio.**). Davon entfallen **CHF 0.4 Mio.** auf die neue integrierte Business Software. Diese wird im Jahr 2018 schrittweise eingeführt (Immobilienbewirtschaftung, Budgetierung) und ab 1. Januar 2019 in vollem Umfang operativ genutzt.

Die Kosten der Reform 2014 – 2018 schlagen im Rechnungsjahr 2017 mit netto **CHF 1.1 Mio.** statt der budgetierten **CHF 1.6 Mio.** zu Buche. Gut die Hälfte davon ist auf tiefere Beratungskosten zurückzuführen. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass zumindest ein Teil der Ausgaben in den Jahren 2018 und 2019 nachgeholt wird.

PERSONAL- UND ENTWICKLUNGSFONDS

Der Personal- und Entwicklungsfonds weist im Rechnungsjahr 2017 einen Ertragsüberschuss von **CHF 4.5 Mio.** (VJ: **CHF 1.4 Mio.**) aus. Das Kapital erhöht sich damit per 31. Dezember 2017 auf **CHF 64.7 Mio.** (VJ: **CHF 60.2 Mio.**).

Dank des günstigen Anlageumfelds können Netto-Vermögenserträge von **CHF 5.2 Mio.** (VJ: **CHF 1.8 Mio.**) erzielt werden.

Zuwendungen an Private in Form von Direktzahlungen und Zuschüssen in die Pensionskasse schlagen mit rund **CHF 0.4 Mio.** (VJ: **CHF 0.3 Mio.**) zu Buche. Wie erwartet erhöhen sich die Ausgaben für Projekte, die im Berichtsjahr **CHF 0.3 Mio.** (VJ: **CHF 0.1 Mio.**) betragen.

SOLIDARITÄTSFONDS

Der Solidaritätsfonds weist im Rechnungsjahr 2017 einen Ertragsüberschuss von **CHF 0.1 Mio.** und per 31. Dezember 2017 ein Kapital von **CHF 24.9 Mio.** (VJ: **CHF 24.8 Mio.**) sowie flüssige Mittel im Umfang von **CHF 9.8 Mio.** (VJ: **CHF 9.5 Mio.**) aus.

Insgesamt 34 Darlehensschuldner haben Darlehen im Umfang von **CHF 12.3 Mio.** (VJ: 34 / **CHF 12.4 Mio.**) ausstehend. Im Berichtsjahr 2017 wird ein neues Darlehen gewährt, eines aufgestockt und eines (vorzeitig) zurückgezahlt. Der Mittelzufluss aus Amortisationen übersteigt dabei mit **CHF 1.3 Mio.** – wovon **CHF 0.6 Mio.** ausserordentlich – leicht den Abfluss in der Höhe von **CHF 1.2 Mio.**

Die Rechnungsprüfungskommission moniert im Zug der Abschlussprüfung 2016, dass für den Solidaritätsfonds kein Reglement bestehe. Die Zentralkirchenpflege schliesst an ihrer Sitzung vom 29. November 2017 diese Lücke.

STIFTUNG VERBAND

Die Stiftung wurde im Jahr 2011 mit **CHF 3.5 Mio.** Eigenmitteln aus dem Personalfonds gegründet. Mit diesem Geld sollen nicht nur amtierende und ehemalige Mitarbeitende sowie Behördenmitglieder in Notfällen finanziell unterstützt werden können, sondern auch Ausbildungsbeiträge im kirchlichen Umfeld gewährt werden. Generell kann die Stiftung Zwecke verfolgen, die mit dem Gedankengut des Stadtverbandes und dessen Mitglieder vereinbar sind.

Im Jahr 2017 unterstützt die Stiftung neben Einzelpersonen wiederum verschiedene Institutionen wie das Zentrum für Kirchenentwicklung der Universität Zürich und die Professur in Spiritual Care. Sie leistet Zuwendungen an Theologiestudierende sowie an die Theologische Fakultät für wissenschaftliche Nachwuchsförderung (Promotionsstelle).

Das Stiftungskapital beträgt per 31. Dezember 2017 **CHF 3.1 Mio.** (VJ: **CHF 3.0 Mio.**), was auf einen erfreulichen Netto-Vermögensertrag von 7,6% zurückzuführen ist. Die vorgesehene Aufstockung um **CHF 3.0 Mio.** aus Mitteln des Personal- und Entwicklungsfonds ist 2015 nicht zustande gekommen. Diese Situation zwingt die Stiftung, neue Gesuche restriktiver zu behandeln.

STEUERERTRAG NATÜRLICHE (NP) UND JURISTISCHE PERSONEN (JP)

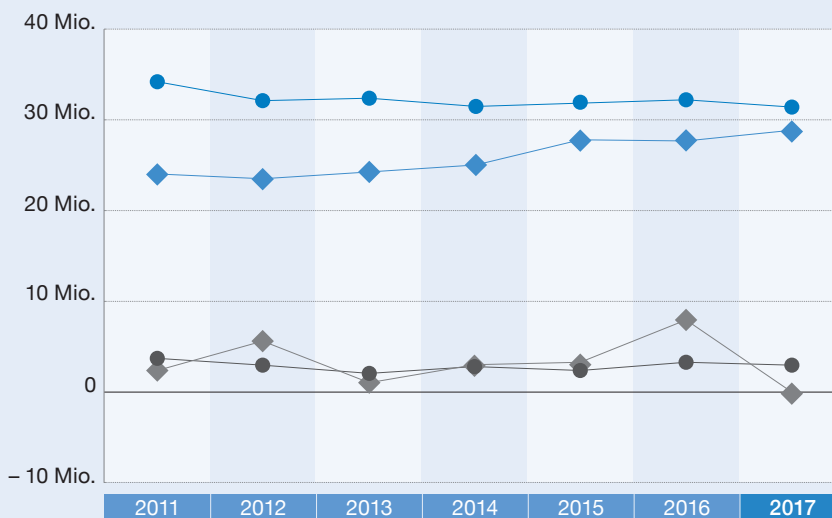
- Steuerjahr: nP
- ◆ Steuerjahr: jP
- Vorjahre: nP
- ◆ Vorjahre: jP

Steuerertrag Steuerjahr:

Ertrag aufgrund der provisorischen Steuerrechnung für das Jahr 2017.

Steuerertrag Vorjahre:

(Minder-)Ertrag für frühere Jahre, Differenzen zwischen Einschätzung und den bereits gestellten Rechnungen.



in CHF

BEITRÄGE DES VERBANDES¹

Beiträge an Drittinstitutionen

Brot für alle	800'000
Zürcher Stadtmission	487'000
Stiftung KSDZ	468'000
HEKS	300'000
unterstrass.edu	120'000
Christuszentrum	70'000
OeME-Kredite ²	340'000
Diverse < CHF 50'000	346'000

Beiträge mit dem Verband als Teil der Trägerschaft

Bahnhofkirche Zürich	159'000
Offener St. Jakob	73'000
Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte	38'000
Diverse	9'000

in CHF

¹ Enthält nur die der Verbandsrechnung belasteten Beiträge (auf CHF 1'000 gerundet).

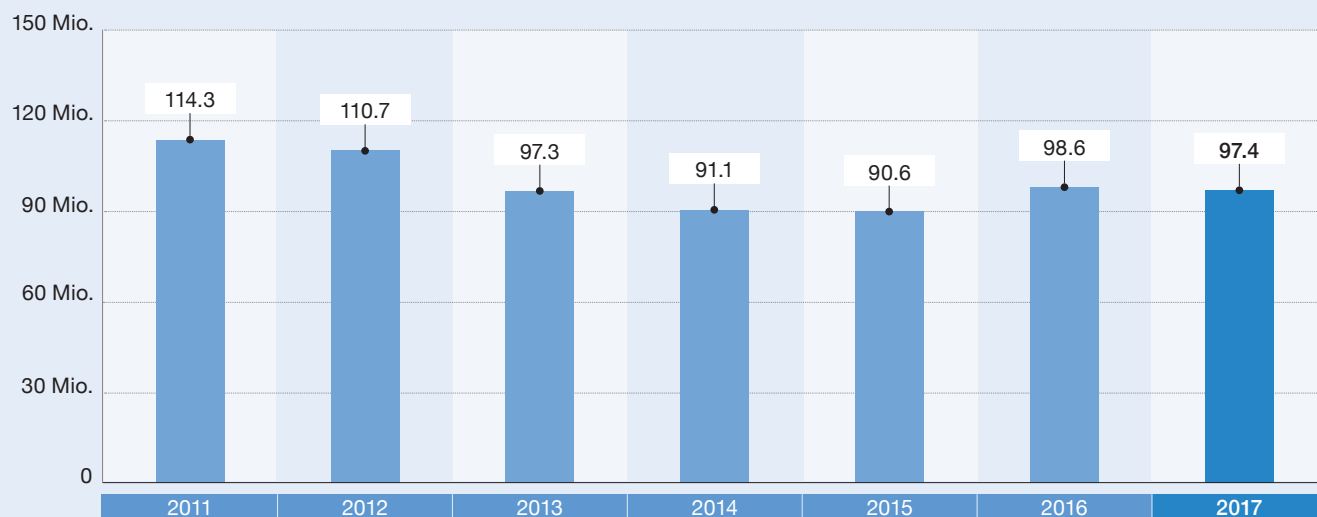
² Jede angeschlossene Kirchgemeinde kann einer Institution CHF 10'000 zulasten der Verbandsrechnung sprechen. Darunter sind auch Beiträge an oben namentlich erwähnte Institutionen. Diese wurden jedoch nicht ausgeschieden.

BILANZ 2017 DES VERBANDES (OHNE SONDERRECHNUNGEN)

	RECHNUNG 2017	RECHNUNG 2016	
	Aktiven	Aktiven	Abweichung
Flüssige Mittel	34'149'230	32'144'513	2'004'718
Guthaben	24'451'603	25'220'780	-769'177
Anlagen	63'078'053	64'651'584	-1'573'530
Transitorische Aktiven	5'334'573	6'325'010	-990'437
Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen	1'026'397	833'888	192'509
Immaterielle Anlagen	357'886	-	357'886
GESAMTAKTIVEN	128'397'742	129'175'774	-778'032

	RECHNUNG 2017	RECHNUNG 2016	
	Passiven	Passiven	Abweichung
Laufende Verpflichtungen	9'992'959	10'078'820	85'862
Langfristige Schulden	8'853'000	8'872'000	-19'000
Rückstellungen	11'325'979	11'325'979	-
Transitorische Passiven	757'622	274'031	483'591
Verrechnungen	33'293	8'486	24'807
Diakoniefonds	-	-	-
Eigenkapital	97'434'888	98'616'457	-1'181'569
GESAMTPASSIVEN	128'397'742	129'175'774	-778'032

EIGENKAPITAL DES VERBANDES



in CHF

RECHNUNG 2017 DES VERBANDES (OHNE SONDERRECHNUNGEN)

Nach Funktionen	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		RECHNUNG 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
GESAMTSTÄDTISCHE ANGEBOTE	15'878'803	3'347'517	17'843'289	3'059'984	15'565'259	3'618'126
Verwaltung	3'751'301	165'970	4'920'890	55'100	3'240'816	95'862
Informatik Kirchgemeinden (I-KG)	1'295'190	730'315	1'550'991	866'334	1'267'615	741'819
Dienstleistungen allgemein für Kirchgemeinden	142'982	19'111	361'800	16'000	289'661	16'663
Umsetzung Reform 2014 – 2018 Phase 1	249'248	–	140'000	–	740'162	183'253
Umsetzung Reform 2014 – 2018 Phase 2	890'044	–	1'500'000	–	–	–
Reformationsjubiläum	133'105	100'000	150'000	–	90'434	–
Übergemeindliche Zusammenarbeit	48'746	–	52'004	–	43'802	–
Beiträge an nichtkirchliche Institutionen	–	–	–	–	–	–
Beiträge Gemeindeaufbau und Leitung	115'510	–	105'650	–	110'269	–
Wasserkirche	240'953	49'130	186'400	25'500	179'200	28'335
Abdankungen	155'553	–	182'800	–	152'562	208
Spitalseelsorge	1'012'823	568	1'062'800	200	1'104'726	22
Streetchurch	2'913'063	1'116'702	2'764'270	978'800	2'792'715	1'083'876
Fachstelle Kirche+Jugend	–	–	–	–	692'178	275'202
Zentrum für Migrationskirchen	380'892	235'434	378'700	226'700	379'863	233'681
Seelsorge.net	149'240	149'240	130'000	119'000	138'989	138'989
Sihlcity Kirche	249'156	27'531	258'540	32'730	248'550	28'420
Beiträge Diakonie und Seelsorge	2'911'642	30'000	2'951'204	30'000	2'921'998	30'000
Beiträge Bildung	125'000	–	125'000	–	125'000	–
Kulturhaus Helferei	1'057'854	723'516	972'240	709'620	1'035'718	761'797
Beiträge Kultur	56'500	–	50'000	–	11'000	–
LIEGENSCHAFTEN	4'097'258	3'975'543	3'646'451	3'010'167	2'789'172	2'982'014
Dienstleistungen Liegenschaften für Kirchgemeinden	1'110'721	164'573	1'246'640	83'000	833'390	80'003
Liegenschaften	2'986'537	3'810'971	2'399'811	2'927'167	1'955'782	2'902'011
FINANZEN	65'107'630	76'579'061	65'132'143	79'460'420	62'574'967	82'395'563
Gemeindesteuern	2'036'986	64'184'656	2'320'500	70'076'800	2'219'351	72'513'591
Steueranteile für Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	24'099'237	–	25'970'021	–	24'878'787	–
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	33'068'222	10'500'000	29'568'222	8'500'000	32'593'275	8'500'000
Kapitaldienst	266'973	1'894'405	273'400	883'620	277'556	1'381'972
Abschreibungen	5'636'212	–	7'000'000	–	2'605'998	–
Neutrale Aufwendungen und Erträge	–	–	–	–	–	–
TOTAL AUFWAND	85'083'691		86'621'883		80'929'397	
TOTAL ERTRAG		83'902'122		85'530'571		88'995'703
AUFWANDÜBERSCHUSS		1'181'569		1'091'312		
ERTRAGSÜBERSCHUSS					8'066'305	

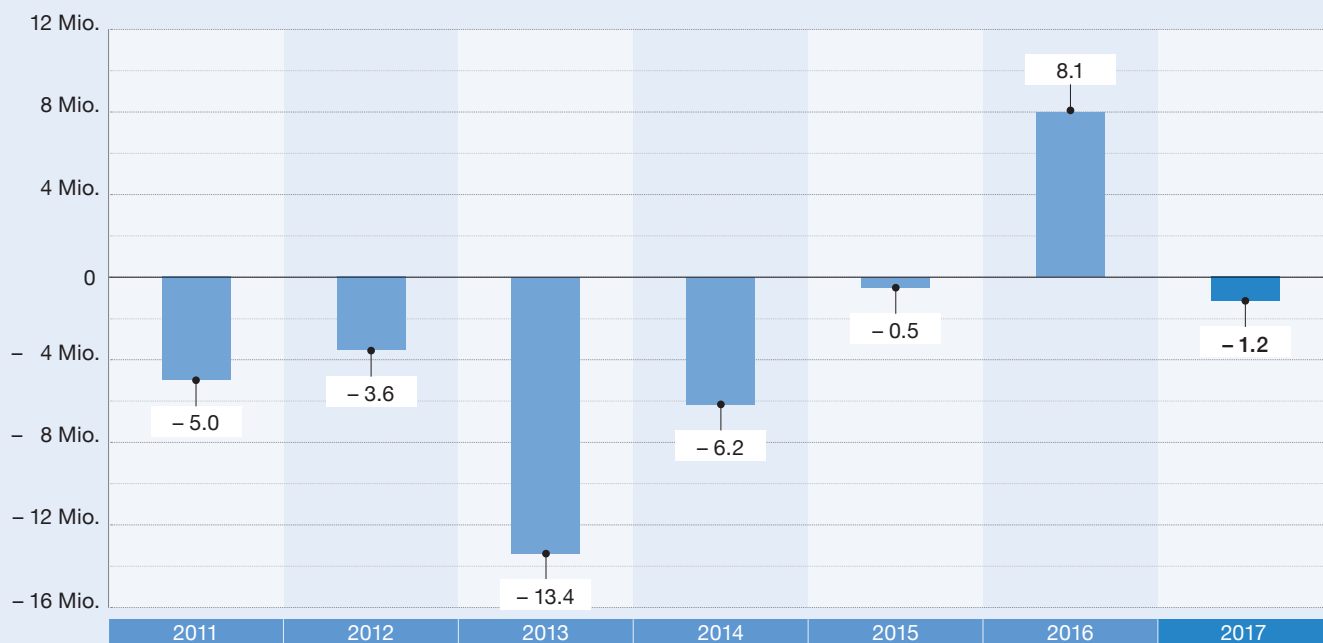
SONDERRECHNUNGEN 2017 DES VERBANDES

	Kapital per 31.12.2017	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Ertragsüberschuss
Personal- und Entwicklungsfonds	64'748'927	793'612	5'298'709		4'505'097
Solidaritätsfonds	24'936'522	1'450	111'271		109'821
Spendgut Wasserkirche	117'727	35'077	11'218	23'860	
Spendgut Pfarrkonvent	61'264	73'649	55'970	17'679	

RECHNUNG 2017 DES VERBANDES (OHNE SONDERRECHNUNGEN)

Nach Handlungsfeldern	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		RECHNUNG 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
HANDLUNGSFELDER UND DIENSTE	18'146'394	4'641'458	19'986'649	3'771'980	17'035'124	4'528'790
Gemeindeaufbau und Leitung	6'626'126	1'015'396	8'781'335	937'434	5'782'759	1'037'597
Gottesdienst und Verkündigung	396'507	49'130	369'200	25'500	331'762	28'543
Diakonie und Seelsorge	7'616'816	1'559'475	7'545'514	1'387'430	8'279'019	1'790'189
Bildung und Spiritualität	125'000	–	125'000	–	125'000	–
Kultur	1'114'354	723'516	1'022'240	709'620	1'046'718	761'797
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	2'267'591	1'293'940	2'143'360	711'996	1'469'866	910'664
FINANZEN	66'937'297	79'260'664	66'635'234	81'758'591	63'894'273	84'466'912
Gemeindesteuern	2'036'986	64'184'656	2'320'500	70'076'800	2'219'351	72'513'591
Steueranteile für Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	24'099'237	–	25'970'021	–	24'878'787	–
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	33'068'222	10'500'000	29'568'222	8'500'000	32'593'275	8'500'000
Kapitaldienst	266'973	1'894'405	273'400	883'620	277'556	1'381'972
Liegenschaften Finanzvermögen	1'829'667	2'681'603	1'503'091	2'298'171	1'319'306	2'071'350
Abschreibungen	5'636'212	–	7'000'000	–	2'605'998	–
Neutrale Aufwendungen und Erträge	–	–	–	–	–	–
TOTAL AUFWAND	85'083'691		86'621'883		80'929'397	
TOTAL ERTRAG		83'902'122		85'530'571		88'995'703
AUFWANDÜBERSCHUSS		1'181'569		1'091'312		
ERTRAGSÜBERSCHUSS					8'066'305	

ERGEBNIS DES VERBANDES

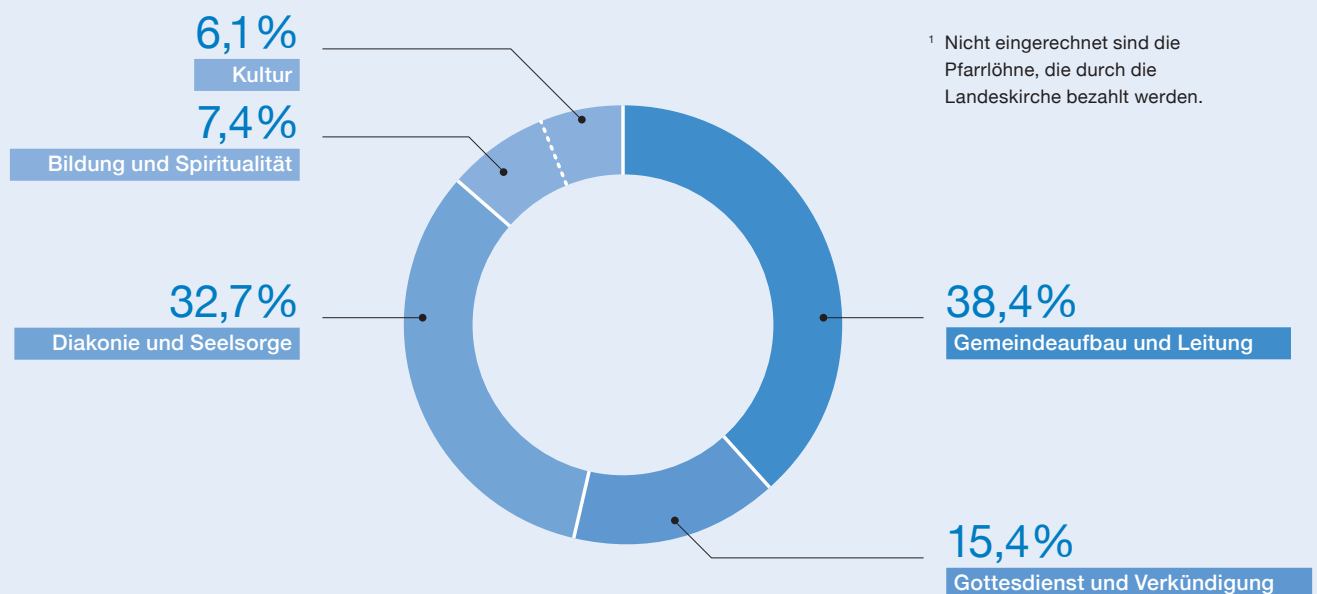


in CHF

RECHNUNG 2017: ZUSAMMENZUG ALLER ANGESCHLOSSENEN KIRCHGEMEINDEN

	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		RECHNUNG 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
HANDLUNGSFELDER UND DIENSTE	36'459'784	10'866'077	37'892'874	10'452'489	36'838'645	10'600'556
Gemeindeaufbau und Leitung	8'648'804	442'302	8'882'293	321'940	8'478'085	405'537
Gottesdienst und Verkündigung	3'458'908	93'340	3'482'767	73'620	3'385'806	79'474
Diakonie und Seelsorge	7'378'410	1'764'980	7'627'993	1'629'234	7'580'507	1'491'128
Bildung und Spiritualität	1'657'318	221'629	1'896'638	298'620	1'681'028	251'133
Kultur	1'373'844	283'165	1'540'578	163'490	1'437'023	191'406
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	13'942'500	8'060'662	14'462'605	7'965'585	14'276'196	8'181'879
FINANZEN	5'843'899	31'437'606	4'976'378	32'416'763	5'097'461	31'335'550
Steueranteile für Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	-	24'099'237	-	25'992'051	-	24'878'787
Kapitaldienst	209'435	764'736	88'612	805'257	93'728	783'820
Buchgewinne und -verluste	-	-	-	-	4'000	-
Liegenschaften Finanzvermögen	753'346	1'695'605	1'088'741	1'822'430	998'861	1'679'322
Abschreibungen	3'090	-	2'000	-	7'252	-
Neutrale Aufwendungen und Erträge	4'878'028	4'878'028	3'797'025	3'797'025	3'993'621	3'993'621
Einnahmenüberschuss Investitionsrechnung	-	-	-	-	-	-
TOTAL AUFWAND	42'303'683		42'869'252		41'936'107	
TOTAL ERTRAG		42'303'683		42'869'252		41'936'107

AUFWAND ALLER ANGESCHLOSSENEN KIRCHGEMEINDEN NACH HANDLUNGSFELDERN¹





Balmer-Etienne AG
 Bederstrasse 66
 Postfach
 CH-8027 Zürich
 Telefon +41 44 283 80 80
 Telefax +41 44 283 80 70
 www.balmer-etienne.ch
 info@balmer-etienne.ch

Bericht der finanztechnischen Prüfstelle

für das Rechnungsjahr 2017
 an die Rechnungsprüfungskommission
 und an den Verbandsvorstand

Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des reformierten Stadtverbandes, bestehend aus den gesetzlich vorgeschriebenen Elementen, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Verbandsvorstandes

Der Verbandsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verbandsvorstand für die rechtmässige Rechnungslegung verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil und Empfehlung zur Genehmigung

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr den für die Organisation geltenden Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Fachkunde sowie Unabhängigkeit

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Zürich, 25. Mai 2018

Balmer-Etienne AG

Alois Köchli
 Zugelassener Revisionsexperte
 (leitender Revisor)



ppa. Nicolas Wyrch
 Zugelassener Revisionsexperte





Behörden und Gremien

ZENTRAKKIRCHENPFLEGE

Emotionale Debatten über Immobilien

Die Hauptthemen der Zentralkirchenpflege (ZKP) bilden im Jahr 2017 der Zusammenschlussvertrag und der Einfluss der hängigen Entscheide von Kirchenrat und Kirchensynode zum Zusammenschluss sowie zur Teilrevision der Kirchenordnung. Für Letztere läuft bis im Juli die Vernehmlassung, bei der auch die Stadtzürcher Kirchgemeinden ihre Änderungsanträge einbringen.

Am 29. März verabschiedet die ZKP den Zusammenschlussvertrag und stellt diesen anschliessend den Kirchgemeinden zur Entscheidung durch die Kirchgemeindeversammlungen zu. Gleichzeitig werden der Projektantrag und der Kredit über 3,7 Millionen Franken für die Phase 2 der Reform bewilligt, ebenso ein Kredit von 1,2 Millionen Franken für die notwendige neue Business Software. Die alte Software des Stadtverbandes ist finanzrechtlich und technisch nicht mehr geeignet für die zukünftige Struktur als Kirchgemeinde Zürich.

Am 28. Juni genehmigt die ZKP die Jahresrechnung 2016, die mit erstaunlich gutem Resultat abschliesst, und nimmt den Jahresbericht zur Kenntnis. Der richtungsweisende Vorentscheid «Grundsätze Ressourcenplanung» für die Jahre 2019 bis 2022 sorgt für Diskussionen, findet aber eine deutliche Mehrheit. Zum emotionalen Thema wird wie erwartet der Antrag der Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz zur Renovation des Hauses Languard. Am Ende gibt es grünes Licht für einen Kredit mit reduziertem Kreditrahmen.

Am 29. November ist der beantragte Stellenausbau der Geschäftsstelle, hauptsächlich im Bereich Immobilien, der strittigste Beschluss des Jahres. Denn der Vorentscheid zum Leitbild Immobilien vom März 2016, der eine interne Verwaltung der Liegenschaften vorsieht, wird teilweise wieder infrage gestellt. Demgegenüber wird der Vorschlag für das Jahr 2018, das letzte Geschäftsjahr des Stadtverbandes, problemlos genehmigt.

Aus Sicht des ZKP-Büros ist es bedauerlich, dass geplante ZKP-Sitzungen mangels beschlussfähiger Traktanden nur als Informationsabende durchgeführt werden können oder abgesagt werden müssen. Die lange ausstehenden Rückmeldungen des Kirchenrates zum eingereichten Zusammenschlussvertrag sowie auf die Vernehmlassung zur Teilrevision der Kirchenordnung verlangsamten die Entscheidungsprozesse. Als Auftraggeber der Reform stellt die ZKP fest, dass diese umsichtig geplant ist und dank der konstruktiven Mitarbeit aller Beteiligten in der Projektleitung, der Geschäftsstelle und den Steuerungsgruppen der Kirchenkreise sich dem Ziel nähert.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Neues Terrain im Reformprozess

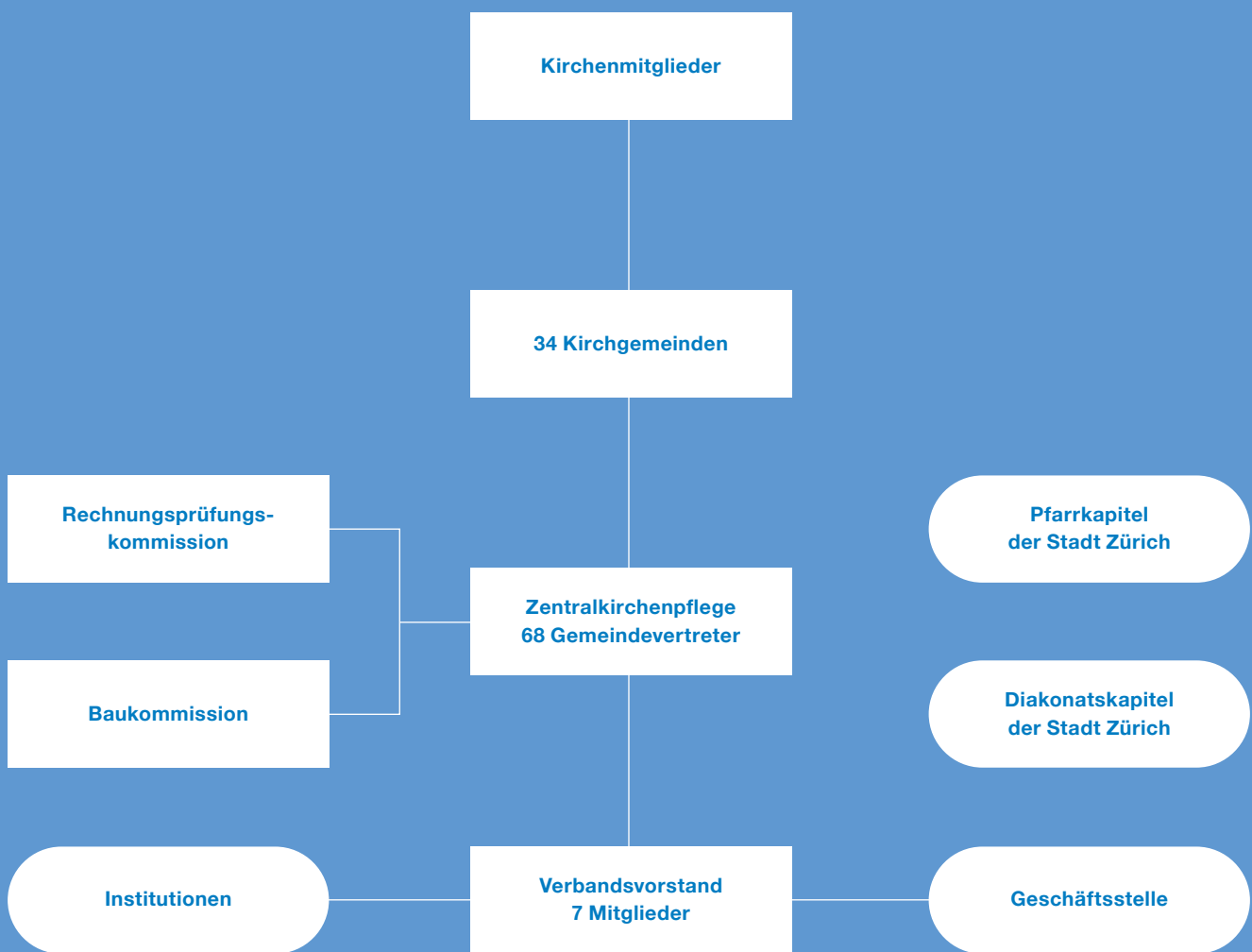
Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) prüft alle Anträge von finanzieller Tragweite an die Zentralkirchenpflege und beantragt Zustimmung oder Ablehnung. Im Gegensatz zur externen Prüfstelle, die eine finanztechnische Prüfung der Jahresrechnung vornimmt, liegt der Schwerpunkt der RPK auf der finanzpolitischen Prüfung, der finanziellen Angemessenheit und der finanzrechtlichen Zulässigkeit. Wesentliche Anträge der RPK mit ausführlicher Stellungnahme im Jahr 2017 betreffen die Rechnung 2016, das Budget 2018, die Ressourcenplanung für die Phase 2 der Reform, Investitionen in die IT-Infrastruktur und erneute Unterstützungen für die Stiftung Randolins. Die zusätzlichen finanziellen Belastungen durch den Reformprozess können aufgrund der stabilen Finanzlage des Stadtverbandes getragen werden. Der für 2018 budgetierte Aufwandüberschuss von 2,7 Millionen Franken ist verkräftbar. Schon jetzt und besonders im folgenden Jahr wird die Umsetzung der Reform real. Der übliche Budgetprozess der Kirchgemeinden und des Stadtverbandes wird abgelöst durch eine gesamtstädtische Ressourcenplanung. Hier begeben sich die Kirchenkreise, der Verbandsvorstand und auch die RPK auf neues Terrain. Das Credo der RPK bleibt jedoch unverändert: Sie will sicherstellen, dass die vorhandenen und knapper werdenden Ressourcen effizient eingesetzt werden, um die sozialen und seelsorgerlichen Aufgaben der Stadtkirche optimal zu erfüllen.

BAUKOMMISSION

Auftritte am Kirchenbautag

Die Baukommission der Zentralkirchenpflege behandelt im Monatsrhythmus eine Vielzahl von Baugeschäften. Dazu gehören Planerwahlverfahren oder das Gesamtbudget für den Liegenschaftenunterhalt, das 2018 höher ausfallen wird als zuletzt, um einen Sanierungsstau zu vermeiden. Das Umfeld wandelt sich aufgrund der laufenden Reform stark. Die Immobilien werden neu in Betriebs- und Anlageimmobilien aufgeteilt. In der zukünftigen Struktur wird sich die Baukommission um die Betriebsimmobilien kümmern, während für die Anlageimmobilien eine Anlagekommission aus Fachspezialisten zuständig ist. Deren Leitung hat Richard Hunziker inne, Gründer und früherer CEO der Anlagestiftung Pensimo. Zugleich ändern sich auch die Rollen in der Immobilienbewirtschaftung. Zwar sind die heutigen Kirchgemeinden noch bis Ende 2018 Eigentümer ihrer Liegenschaften und betreiben diese selbst. Ein Teil wird aber bereits jetzt mittels Nutzniessungsverträgen an die Geschäftsstelle abgegeben. Zur Übernahme des Portfolios benötigt der Bereich Immobilien ab 2017 eine schrittweise Stellenerweiterung. Im Sommer beteiligen sich Baureferent

Organisation Reformierter Stadtverband





Urs Baumgartner
Präsident
Zentralkirchenpflege



Marianne Hollenweger
1. Vizepräsidentin
Zentralkirchenpflege



Thomas Ulrich
2. Vizepräsident
Zentralkirchenpflege



Henrich Kisker
Präsident Rechnungs-
prüfungskommission



Pfr. Niklaus Peter
Dekan
Pfarrkapitel



Fredy Flückiger
Co-Präsident
Diakonatskapitel



Roland Gisler
Co-Präsident
Diakonatskapitel

Matthias Hubacher und Bereichsleiter Markus Willy am zweiten Schweizerischen Kirchenbautag in Bern zum Thema Umnutzung von Kirchen. Matthias Hubacher referiert gemeinsam mit Martina Jenzer, der Leiterin der Stadtzürcher Denkmalpflege, über das Thema aus Portfoliosicht, Markus Willy beleuchtet es aus ökonomischer Sicht. Beide Beiträge werden sehr positiv aufgenommen.

KIRCHENMUSIKKOMMISSION

Musik soll Identität stiften

In den Kirchgemeinden werden 2017 zwei Orgelstellen wiederbesetzt und die Pensen von drei Chorleitungsstellen erhöht. Ein weiteres Gesuch wird im Rahmen der Arbeiten am Kirchenmusikkonzept behandelt. Gesuche für Defizitbeiträge gehen keine ein. Der Verbandsvorstand gibt das Kirchenmusikkonzept im Frühling in Auftrag, mit Blick auf die zukünftige Kirchgemeinde Zürich und deren zehn Kirchenkreise. Es soll von einer Arbeitsgruppe entwickelt werden, bestehend aus vier Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, zwei Pfarrpersonen, einem Vertreter der Gesamtkirchlichen Dienste der Landeskirche und einer Vertreterin des Verbandsvorstandes. Geleitet wird die konzeptuelle Arbeit vom Bereich Entwicklung Kirchgemeinde der Geschäftsstelle, unterstützt durch eine externe Beratung. Die Arbeitsgruppe erfasst die musikalischen Ensembles und Veranstaltungen für 2017 (Gottesdienste, Konzerte usw.) und hält in einem Workshop mit weiteren Teilnehmenden Vorstellungen für die Zukunft der städtischen Kirchenmusik fest. Diese soll in den nächsten Jahren eine gemeinsame Identität stiften und gezielt mit verschiedenen musikalischen Formaten helfen, die Botschaft der reformierten Kirche zu vermitteln und gesellschaftliche Echoräume zu schaffen.

PFARRKAPITEL

Kirche als Baustelle

Das in Zürich hochgehaltene Zuordnungsprinzip Kirchenpflegen–Pfarrpersonen heisst im Kern, dass die durch Volkswahl bestimmten Amtsträgerinnen und Amtsträger wesentlich den Aufbau der Kirchgemeinden mitverant-

worten, in Kooperation mit den anderen angestellten Mitarbeitenden. Deshalb gehört es zu den wichtigsten Aufgaben des vom Dekanat geführten Pfarrkapitels, die theologische Reflexion untereinander zu stärken und das gemeinsame Gespräch zu pflegen. Dazu dienen die jährlichen Retraiten, neben den traditionellen Morgenmahlfeiern und Kapiteln. Die im Centro Magliaso vom 26. bis 28. März 2017 durchgeführte Retraite ist dem Thema «Under construction. Kirche weiterdenken» gewidmet. Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong referiert über «Relevant und attraktiv Kirche sein – aber wie?», und Prof. Dr. Matthias Wüthrich spricht über «Volkskirche denken». Kirchenmusikerin Jasmine Vollmer begleitet die Zusammenkunft musikalisch. Zusätzlich gibt es zehn eigene Kurzbeiträge und Workshops von Pfarrpersonen, in denen das Thema vertieft und persönliche Erfahrungen präsentiert werden, sowie einen kurzen Ausflug ins Hesse-Museum.

DIAKONATSKAPITEL

Stärkung des Nahraums

«Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen.» Dieser Satz im ersten Artikel der Zürcher Kirchenordnung ist Wurzel, Auftrag und Motivation für das diakonische Handeln. Auch im Jahr 2017 zeigt sich, welche wichtige Funktion die Gemeindediakonie gerade in einer grossen Stadt wie Zürich erfüllt: Hohe Mobilität und kurze Kommunikationswege gehen einher mit dem Schwinden von familiären und sozialen Netzwerken. Weil Menschen aber aufeinander angewiesen sind, behält der soziale Nahraum, also die Nachbarschaft, seine Bedeutung. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie viele weitere Akteurinnen und Akteure der Gemeindediakonie setzen sich auf unspektakuläre Weise für Begegnungsräume ein. Sie unterstützen 2017 zum Beispiel Turn-, Wander- und Lesegruppen, nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche mit Gemeindegliedern und Passanten, sind Jugendlichen in Treffs und Lagern ein Gegenüber, organisieren Märkte und Basare. Damit spielen sie eine aktive Rolle im Quartier. Wo die Kirche so in ihrer Umgebung verwurzelt ist, hat sie Möglichkeiten, den sozialen Nahraum zu stärken und zu einem funktionierenden Gemeinwesen beizutragen.



Geschäftsstelle

BEREICH ENTWICKLUNG KIRCHGEMEINDE

Konzepte für Diakonie und Kirchenmusik

Im Hinblick auf den Zusammenschluss zur Kirchgemeinde Zürich zeigt sich, dass vermehrt inhaltliche Themen zu klären und zu koordinieren sind. Deshalb nimmt am 1. April 2017 der neue Bereich Entwicklung Kirchgemeinde (EKG) unter der Leitung von Urs Woodtli seine Tätigkeit auf. Dieser beginnt ab Herbst mit der Entwicklung eines Diakoniekonzepts für die Kirchgemeinde Zürich, unter Einbezug einer interdisziplinären Arbeitsgruppe. Themen sind unter anderem die Freiwilligenarbeit und die Frage, welche diakonischen Leistungen als Grundangebot gelten und wo mögliche Schwerpunkte der zukünftigen Kirchenkreise liegen, etwa in der Jugend- oder Seniorenarbeit. Eine weitere Projektgruppe wird im Rahmen des Reformprozesses eingesetzt, um ein Kirchenmusikkonzept zu entwickeln. Dieses soll in Grundzügen festlegen, wie die Kirchgemeinde Zürich ihre Veranstaltungen und Konzerte auf das Stadtgebiet verteilt und bewirbt bzw. welche Musikstile, Altersgruppen und Milieus berücksichtigt werden. In die Zuständigkeit des Bereichs EKG fällt ebenfalls die Beurteilung von Anträgen zu Projekten, die längerfristig in Kirchenräumen stattfinden sollen und von günstigen Mietbedingungen profitieren. Hier gilt es jeweils zu prüfen, ob ein Projekt konzeptuell zur Kirche passt und ob es eine Konkurrenz oder eine Erweiterung des kirchlichen Angebots darstellt.

BEREICH IMMOBILIEN

Portfolio und Personalbedarf wachsen

Der Bereich Immobilien übernimmt im Jahr 2017 weitere 20 Liegenschaften von Kirchgemeinden als Nutzniessungsobjekte. Diese werden, zusammen mit 13 im Vorjahr übernommenen Liegenschaften, in die Rechnung des Stadtverbandes integriert. Zusätzlich beginnt die Überführung der Daten in die neue zentrale Business Software, wo die Bewirtschaftung für einige Objekte bereits getestet wird, während die restlichen noch über das alte System laufen. Diese ausserordentlichen administrativen Leistungen und das wachsende Portfolio machen das Tagesgeschäft in der Immobilienverwaltung stetig umfangreicher. Im Sommer gelingt es, das Team für die Bewirtschaftung entsprechend zu verstärken. Eine weitere zentrale Aufgabe besteht 2017 in der Datenaufnahme der Räume, die in der zukünftigen Kirchgemeinde Zürich für das kirchliche Programm verfügbar sein werden. Dabei zeigt sich, dass die Programmentwicklung in den Kirchenkreisen mehr Zeit in Anspruch nimmt als geplant. Deshalb soll der Start im Januar 2019 vorerst mit den bisherigen Betriebsräumlichkeiten erfolgen. Auch vorhandene Drittnutzungen und Fremdvermietungen bedürfen noch der Klärung.

BEREICH INFORMATIK

Grossprojekt Neue Business Software

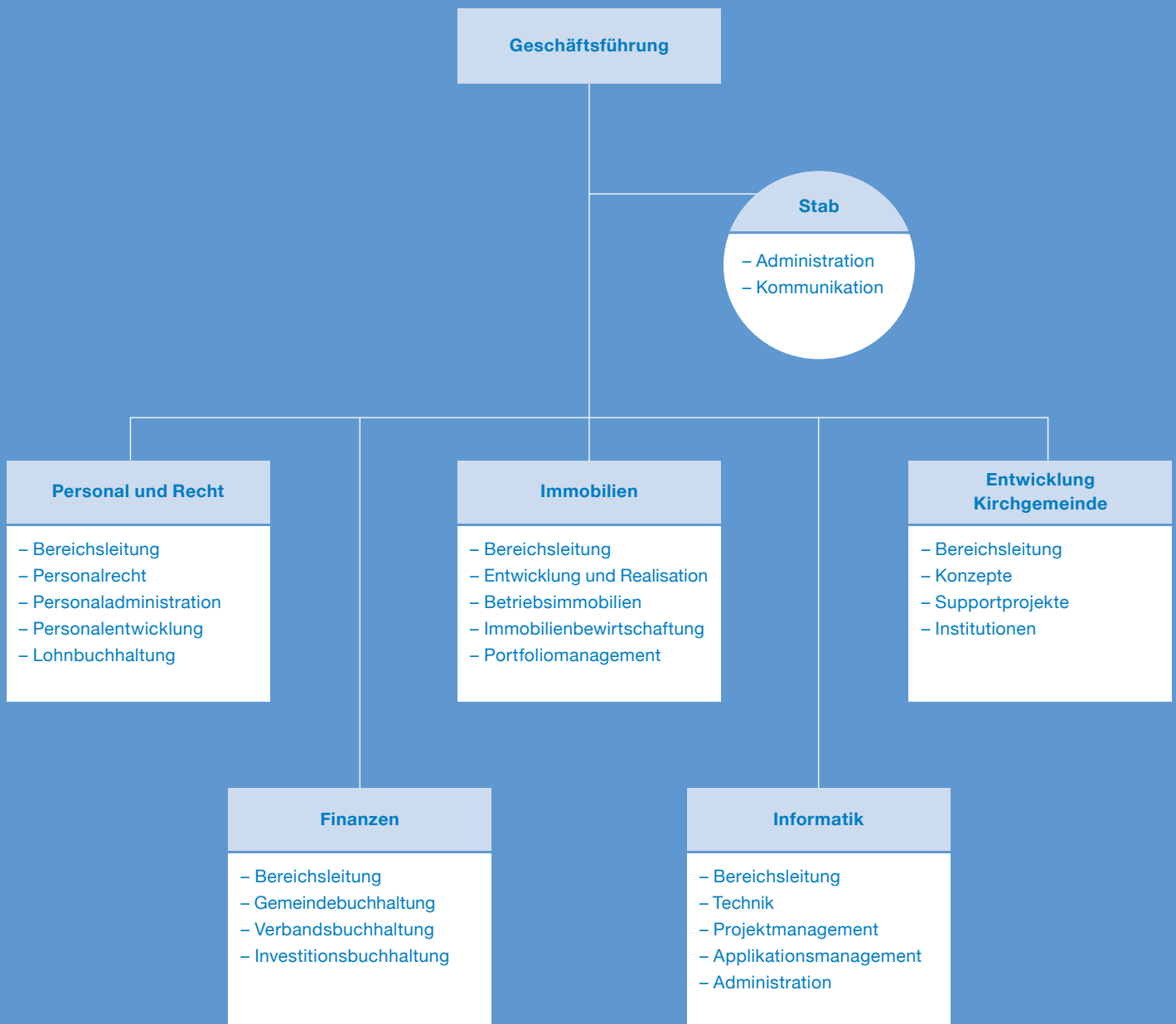
Das Jahr 2017 ist geprägt vom Projekt SPO-NBS (Neue Business Software), welches die Ablösung der veralteten Basissoftware für Finanzen, Personal und Liegenschaften des Stadtverbandes durch eine integrierte Lösung sicherstellt. Parallel dazu wird die Mitgliederverwaltung gemäss den aktuellen Anforderungen des Datenschutzes neu konzipiert und in Auftrag gegeben. Gegen Ende des Jahres erfolgt die erzwungene Umstellung von der analogen zur digitalen Telefonie, was zusätzlichen Support und Schulung im Betrieb nötig macht. Daneben betreut der Bereich Informatik bzw. Informatik Kirchgemeinden (I-KG) rund 350 Computerarbeitsplätze inklusive der kompletten Netzwerkinfrastruktur, womit 2017 knapp 1,3 Millionen Franken umgesetzt werden. I-KG bietet 56 reformierten und katholischen Kirchgemeinden, deren Stadtverbänden und Institutionen zu Selbstkostenpreisen ein breit gefächertes Angebot von Informatikdienstleistungen an, das ständig erweitert und verbessert wird. Hierzu gehören die zentralen Kirchenapplikationen wie die Mitglieder- und Zeitungsverwaltung (MZV), die Bestattungsagenda (SABA) und die elektronische Raumplanung (erpKG). Auch die ökumenisch betriebene Website www.kirche-zh.ch und die Orgel-datenbank www.orgel-zh.ch werden vom Bereich Informatik betreut.

BEREICH PERSONAL UND RECHT

Neuer Stellenplan in Arbeit

Per Ende Dezember 2017 sind 455 Personen in den Kirchgemeinden, Institutionen und der Geschäftsstelle des Stadtverbandes angestellt. Darunter befinden sich 57 Prozent Frauen und 43 Prozent Männer. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad beträgt 47,9 Prozent. Im Jahresverlauf gibt es 63 Neueintritte und 77 Austritte, davon neun Pensionierungen. 27 Personen können ein Dienstjubiläum feiern, davon vier das 30-jährige. In der Lohnbuchhaltung werden rund 2100 Lohnausweise und 8900 Lohn- oder Honorarabrechnungen ausgestellt. Das Jahr ist auch für die Personalverantwortlichen wesentlich durch den Reformprozess geprägt: Es gilt, den Stellenplan für die neue Kirchgemeinde Zürich zu erarbeiten und wichtige Kennzahlen zu ermitteln. Zunehmend beanspruchen Kirchgemeinden und Institutionen den Bereich Personal und Recht als Dienstleistungseinheit, die im Fall von Fragen und Anliegen beraten und unterstützen kann. So werden verschiedene personalrechtliche Verfahren begleitet, wobei in den meisten Fällen eine einvernehmliche Lösung möglich ist.

Organisation Geschäftsstelle



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Martin Peier
Geschäftsführer



Margot Bichsel
Empfang



Fabian Kramer
Kommunikation



Jutta Lang
Leiterin Strategische
Kommunikation



Rolf Regenscheit
Assistent
Geschäftsleitung



Urs Woodtli
Bereichsleiter Entwick-
lung Kirchgemeinde



Urs Zraggen
Assistent Projekte,
Reform



Urs Johner
Bereichsleiter
Finanzen



Danijela Biasi
Buchhalterin



Judith Furrer
Gemeinde-,
Investitionsbuchhalterin



Elsbeth Hardegger
Buchhalterin



Heidi Hochuli
Gemeindebuchhalterin



Marius Hubacher
Verbands-,
Gemeindebuchhalter



Markus Willy
Bereichsleiter
Immobilien



Silvia Beyer Meiler
Immobilienentwicklerin



Miguel Cruz
Leiter
Betriebsimmobilien



Patricia Posen
Sachbearbeiterin
Immobilien



Sonja Schneider
Immobilien-
bewirtschaftlerin



Cristian Schreibmüller
Leiter Immobilien-
bewirtschaftung



Fabian Wildenauer
Portfoliomanager
Immobilien



Werner Kruppenacher
Bereichsleiter
Informatik



Ralf Hersel
Projektleiter
Informatik



Miklos Kövari
Netzwerkadministrator



Karim Limam
Systemadministrator



Fabian Merkli
Applikationsmanager



Thomas Parziani
Berater Informatik



Martina Meienberg
Bereichsleiterin
Personal und Recht



Marika Bohraus
Sachbearbeiterin
Personalbetreuung



Susanne Oberholzer
Leiterin
Personalentwicklung



Walter Schibig
Sachbearbeiter
Lohnbuchhaltung



Kommissionen und Stiftungsräte

Kommission Bahnhofkirche

Daniela Jerusalem-Stucki (Präsidentin)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

René Berchtold

Pfarrer St. Peter und Paul,
Dekan Stadt Zürich,
Vertreter Generalvikariat
Katholische Kirche
Kanton Zürich

Sabine Bertschinger

Bahnhofhilfe Zürich

Andrea Marco Bianca

Kirchenrat Reformierte Kirche
Kanton Zürich

Ursula Graf (bis April 2017)

Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Othmar Kleinstein (bis Juni 2017)

Synodalrat Katholische Kirche
Kanton Zürich

Markus Köferli

Bereichsleiter Spezialseelsorge
Katholischer Synodalrat

Anton Müller

Kantonspolizei
Hauptbahnhof Zürich

Roger Müller

Leitender Pfarrer,
Pfarrämter mit mehreren
Trägerschaften
Reformierte Kirche Kanton Zürich

Barbara Suter (ab Mai 2017)

Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Luis Varandas (ab Juli 2017)

Synodalrat Katholische Kirche
Kanton Zürich

Daniel Wassmer

Centerleiter RailCity Zürich

Baukommission

Matthias Hubacher (Präsident)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Kaspar Fahrländer

Architekt

Silvia Schneeбели

Architektin,
Mitglied Kirchenpflege St. Peter

Mathias Somandin

Architekt

Brigit Surber

Architektin

Informatikkommission

Martin Zollinger (Präsident)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Hans-Rudolf Frischknecht

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Ursula Graf (bis April 2017)

Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Andreas Meile

Geschäftsführer
Katholischer Stadtverband
(ständiger Gast)

Martin Peier

Geschäftsführer
Reformierter Stadtverband
(ständiger Gast)

Barbara Suter (ab Mai 2017)

Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Kirchenmusikkommission

Daniela Jerusalem-Stucki (Präsidentin)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Stephan Fuchs

Kantor Kirchgemeinde Paulus

Rolf Habegger

Mitglied Zentralkirchenpflege

Daniel Schmid

Freier Fachmitarbeiter, Kantor
Kirchgemeinde Grossmünster

Christoph Strebel

Pfarrer Kirchgemeinde Balgrist

Andreas Wildi

Organist
Kirchgemeinde Fluntern

Kommission Kulturhaus Helferei

Ulrich Gerster (Präsident)

Mitglied Kirchenpflege Grossmünster

Zeno Cavigelli

Synodalrat Katholische Kirche
Kanton Zürich

Daniel Hitzig

Alliance Sud

Matthias Hubacher

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Christoph Sigrist

Pfarrer Kirchgemeinde
Grossmünster

Kommission Personal- und Entwicklungsfonds

Martin Zollinger
(Präsident bis September 2017)
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Hans-Rudolf Frischknecht
(Präsident ab September 2017)
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Thomas Fischer
Pfarrer Kirchgemeinde Wiedikon,
Arbeitnehmersvertreter

Roland Gisler
Diakon Kirchgemeinde Altstetten,
Arbeitnehmersvertreter

Christof Pfister
Sigrist Kirchgemeinde Witikon,
Arbeitnehmersvertreter

Magdalena Sager
Mitglied Kirchenpflege Oerlikon,
Arbeitgebervertreterin

Rechnungsprüfungs- kommission

Henrich Kisker (Präsident)
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchensynode

Ruth Gantenbein
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege Hard

Ciel Grossmann
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege St. Peter

Hans Ulrich Wernli
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege Leimbach

Susanne Zürcher
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege
Schwamendingen

Kommission Seelsorge.net

Claudia Bretscher (Präsidentin)
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Andrea Marco Bianca
Kirchenrat
Reformierte Kirche
Kanton Zürich

Ursula Graf (bis April 2017)
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Othmar Kleinstein (bis Juni 2017)
Synodalarat
Katholische Kirche
Kanton Zürich

Barbara Suter (ab Mai 2017)
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Luis Varandas (ab Juli 2017)
Synodalarat
Katholische Kirche
Kanton Zürich

Maria Weibel-Spirig
Vertreterin Seelsorgeteam
(mit beratender Stimme)

Kommission Sihlcity Kirche

Urs Stolz (Präsident)
Präsident Christkatholische
Kirchgemeinde Zürich

René Berchtold
Pfarrer St. Peter und Paul,
Dekan Stadt Zürich

Ursula Graf (bis April 2017)
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Marianne Guldemann
Centerleiterin Sihlcity

Daniela Jerusalem-Stucki
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Andreas Müller
Präsident Kirchenpflege
Pfarrei Dreikönigen

Angelika Steiner
Pfarrerin
Kirchgemeinde Leimbach

Barbara Suter (ab Mai 2017)
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Kommission Streetchurch

Claudia Bretscher (Präsidentin)
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Christian Baumgartner
Jugendarbeiter
Kirchgemeinde Leimbach

Marlies Müller
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege Wiedikon

Christoph Sigris
Pfarrer Kirchgemeinde
Grossmünster

Kommission Wasserkirche

Monika Frieden (Präsidentin)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Daniela Jerusalem-Stucki
Kordinatorin Wasserkirche

Christoph Sigrist

Pfarrer
Kirchgemeinde Grossmünster,
Vertreter Pfarrkonvent Altstadt

Cornelia Vogelsanger

Kommission Yucca+

Claudia Bretscher (Präsidentin)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Renate von Ballmoos
Pfarrerin
Kirchgemeinde Predigern

René Berchtold
Pfarrer St. Peter und Paul,
Dekan Stadt Zürich

Monika Frieden
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Erika Lüscher
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Vakant
Vorstandsmitglied
Katholischer Stadtverband

Kommission Zentrum für Migrationskirchen

Monika Frieden (Präsidentin)

Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Barbara Becker
Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchenpflege Paulus

Dinah Hess
Leiterin Zentrum
für Migrationskirchen

Bettina Lichtler
Beziehungen und Ökumene
Reformierte Kirche
Kanton Zürich

Verena Naegeli
Pfarrerin
Eglise réformée française zurichoise

Thomas Ulrich
Mitglied Zentralkirchenpflege

Nathalie Velert
Hilfswerk der
Evangelischen Kirchen
der Schweiz

Jürg Wildermuth
Pfarrer
Kirchgemeinde Schlieren

Beirat Spitalseelsorge

**Hans-Rudolf Frischknecht
(Präsident)**
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Andreas Götz

Daniela Jerusalem-Stucki
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Peter Lehmann

Esther Rothweiler

Alfred Studer

Stiftungsrat Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Gerhard Bosshard (Präsident)

Pfarrer
Kirchgemeinde Albisrieden

Anita Biedermann Kaess

Elsbeth Bösch
Diakonin
Kirchgemeinde Hard

Claudia Bretscher
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Walter Lang
Präsident
Kirchgemeinde Albisrieden

Myrta Ruf

Stiftungsrat Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Ralph Kühne (Präsident)
Mitglied Zentralkirchenpflege

Monika Frieden
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Hans-Rudolf Frischknecht
Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Rolf Habegger
Mitglied Zentralkirchenpflege

Magdalena Sager
Mitglied Zentralkirchenpflege

Fabian Weber

Adressen

GESCHÄFTSSTELLE

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30
www.kirche-zh.ch/ref-stadtverband



SIHL CITY KIRCHE

Kalanderplatz 6
8045 Zürich
Telefon 043 817 65 75
www.sihlcity-kirche.ch



BAHNHOFKIRCHE

Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 211 42 42
www.bahnhofkirche.ch



SPITALSEELSORGE

c/o Reformierte Kirche Kanton Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
www.zhref.ch/spitalseelsorge



CENTRO MAGLIASO

Via Bosconi 11
6983 Magliaso
Telefon 091 606 14 41
www.centro-magliaso.ch



STIFTUNG KIRCHLICHER SOZIALDIENST ZÜRICH

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Telefon 044 268 50 10
www.ksdz.ch



HILFE ZUR SELBSTHILFE FÜR ERWERBSLOSE FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

c/o Reformierter Stadtverband
Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
www.selbsthilfe-zuerich.ch



STIFTUNG ZENTRUM RANDOLINS ST. MORITZ

Via Curtins 2
7500 St. Moritz
Telefon 081 830 83 83
www.randolins.ch



KULTURHAUS HELFEREI

Kirchgasse 13
8001 Zürich
Telefon 044 250 66 00
www.kulturhaus-helferei.ch



STREETCHURCH

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
Telefon 044 552 42 42
www.streetchurch.ch



PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich
Telefon 044 242 89 15
www.jakobspilger.ch



WASSERKIRCHE

Limmatquai 31
8001 Zürich
Telefon 044 261 66 19
www.wasserkirche.ch



SEELSORGE FÜR POLIZEI UND RETTUNGSKRÄFTE

c/o Reformierte Kirche Kanton Zürich
Blaufahnenstrasse 14
Postfach
8024 Zürich
www.polizeiseelsorge.ch



YUCCA+

Häringstrasse 20
8001 Zürich
Telefon 043 244 74 88
www.stadtmission.ch/yucca



SEELSORGE.NET

c/o Reformierter Stadtverband
Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
www.seelsorge.net



ZENTRUM FÜR MIGRATIONSKIRCHEN

Rosengartenstrasse 1a
8037 Zürich
Telefon 043 366 96 62
www.migrationskirchen.ch



Impressum

© Juni 2018
Verband der stadtzürcherischen
evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Auflage: 500 Ex.
Konzept, Redaktion: Fabian Kramer
Gestaltung, Layout: Roger Arletti

Fotos:
Frank Schwarzbach («Schattenwurf Zwingli»)
Pia Auf der Maur (S. 12)
Peter Hunkeler (S. 13)
Susi Lindig (S. 16)
Peter Knup (S. 17)
Christine Bärlocher (S. 17)

Korrektorat:
Die Orthografen GmbH

Druck:
Neidhart + Schön AG

